

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 8 · August 1999 · 50. Jahrgang

H 6000



Kakteen und andere Sukkulente

monatlich erscheinendes Organ

der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 8

August 1999

Jahrgang 50

ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Den schweizer Lesern der KuaS wird es kaum auffallen, den deutschen und österreichischen aber umso mehr: Mit diesem Heft haben wir Abschied genommen, haben das „ß“ beerdigt. Wenigstens weitgehend. In der Maß Bier bleibt es uns noch erhalten, im Fuß und in der Farbe weiß ebenso.

Am 1. August führen alle deutschen Tageszeitungen eine modifizierte Form der neuen Rechtschreibung ein. Wir haben daher beschlossen, diesem Schritt zu folgen und auch in der KuaS die neuen Schreibweisen zu übernehmen.

Zugegeben: Das fällt manchmal gar nicht so leicht und bei dieser ersten „neuen“ Ausgabe sind mir sicher einige Rückfälle passiert. Das fällt vor allem deshalb manchmal nicht leicht, weil manche Reformschritte kaum nachvollziehbar sind. Eine „greuliche Tat“ wird es in Zukunft nicht mehr geben, dafür aber eine „grüliche Tat“. Dabei haben Greuel mit der Farbe Grau aber schon gleich gar nichts zu tun.

Aber was soll es: Eine ganze Reihe von neuen Regeln sind durchaus sinnvoll. Zudem bleibt in vielen Fällen ein größerer Entscheidungsspielraum bei bestimmten Schreibweisen oder etwa bei der Kommasetzung.

Zumal viele Berichte in unserer Zeitschrift nicht allzusehr vom neuen Regelwerk betroffen sind. In wissenschaftlichen Texten, so haben es Tageszeitungen und Nachrichtenagenturen beschlossen, bleibt es bei herkömmlichen Schreibweisen. Aus einem „Phänotyp“ wird also kein „Fänotyp“. Und auch die Mayonnaise muss nicht zur Majonäse (seit Jahrzehnten gültige Schreibweise, die sich aber nie durchgesetzt hat) werden. Fremdwörter aus lebenden Fremdsprachen dürfen ihre Eigentümlichkeiten behalten.

Aber nun genug damit. Wir werden uns noch lange genug mit neuen Schreibvarianten herumärgern. Freuen wir uns lieber über schöne Kakteen und andere Sukkulente

und deshalb wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat

BERNHARD BOHLE

Diamantina im Herzen der Serra do Espinhaço

Seite 185

Vorgestellt

VITEZSLAV VLK

Euphorbia gymnocalycioides

Gilbert & Carter

Seite 191

Taxonomie

MICHAEL LANGE

Zur Geschichte und Variabilität

von *Echinocereus huitcholensis*

(F. A. C. Weber) Gürke

Seite 193

Für Sie ausgewählt

DIETER HERBEL

Empfehlenswerte Kakteen und andere Sukkulente

Seite 196

Taxonomie

KARL AUGUSTIN &

GÜNTHER HENTZSCHEL

Sulcorebutia langeri Augustin &

Hentzschel spec. nova

Seite 199

In Kultur beobachtet

JÖRG ETTERT & WOLFGANG RIEDEL

Samen der *Agave potatorum*

var. *verschaffeltii*

(Lemaire) A. Berger

Seite 205

Die Kakteen von Walter Rausch

HANS-JÜRGEN WITTAU &

GOTTFRIED WINKLER

Echinopsis obrepanda (Salm-Dyck)

Schumann R 50

Seite 207

In Kultur beobachtet

FRANZ STRIGL

Erfahrungen aus 50 Jahren

Kreuzungsversuchen

Seite 209

In Kultur beobachtet

KARL WERNER BEISEL

Beobachtungen an *Cephalocereus*

senilis auf Gran Canaria

Seite 211

Buchbesprechungen

Briefe an die KuaS

Seite 195

Zeitschriftenbeiträge

Seite 198

Veranstaltungskalender

Kleinanzeigen

Seite (163)

Seite (164)

Vorschau auf Heft 9/99

und Impressum

Seite 212

Titelbild:

Ferocactus flavovirens

Foto: Franz Becherer

Im Lande der Cephalienträger

Diamantina im Herzen der Serra do Espinhaço

von Bernhard Bohle



Wenn man Brasilien hört, denkt man unweigerlich an Amazonas und Fußball, Urwälder und Indianer, Samba und Karneval, aber leider auch an Umweltzerstörung und Ausbeutung. Darüber wird fast ganz vergessen, dass in dem größten Land Südamerikas auch viele Kakteen wachsen. Das ist schade, zählen sie doch zu den schönsten und den anspruchsvollsten Pflanzen unserer Gewächshäuser.

„Ich war am Rande des Paradieses“, schrieb

Christoph Kolumbus seiner Königin in Spanien. „Ich stand unter einem hohen Himmel und starrte in ein unbekanntes Firmament, allein getragen von dem Glauben, dass nur die Sonne des neuen Tages zu neuen Zielen führt.“

Mit diesen Worten im Gedächtnis ging es auf eine vierwöchige Fotosafari durch Brasilien. Die Reise führte uns, eine vierköpfige Gruppe von Kakteenliebhabern und unserem ortskundigen Freund und Begleiter Kurt-Ingo

Abb. 1:
Orou Preto, die ehemalige Hauptstadt von Minas Gerais wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt und besitzt das größte barocke Bauensemble Brasiliens.
Alle Fotos: Bohle



Abb. 2:
Nur zu Fuß zu
erreichen:
Uebelmannia
pectinifera ssp.
flavispina.

Abb. 3 und 4:
Discocactus
placentiformis var.
minor-horridulus
n.n. HU 357, ein
vom Regen freige-
spültes Exemplar
(unten links)
Rechts daneben
Discocactus
placentiformis.

HORST, im April und Mai 1994 über insgesamt 7500 km in die Mitte und den Osten des Landes und zwar in die Bundesstaaten Rio de Janeiro, Minas Gerais und Bahia.

Wenn man zum ersten Mal einen Kakteenstandort findet und die Pflanzen, die man sonst nur aus dem Gewächshaus kennt, in ihrer natürlichen Umgebung sieht, ist das ein Moment, an dem man die Zeit anhalten möchte.

So erging es auch mir, als wir nach einer langen Anfahrt von Rio de Janeiro über das Orgelgebirge und einem Aufenthalt in der unter Denkmalschutz stehenden barocken Goldgräberstadt Orou Preto (Abb. 1) endlich die alte Hauptstadt des Edelsteinhandels Dia-

mantina, den Ausgangspunkt unserer Reise erreichten.

Unser Ziel waren die *Uebelmannia pectinifera*-Gruppe und die Discokakteen des *Discocactus placentiformis*-Komplexes, die in der weiteren Umgebung von Diamantina vorkommen. Noch bevor wir die Stadt erreichten, ging es über staubige Schotterpisten zu einem kleinen Dorf. Hier endete unsere Fahrt abrupt, denn wir kamen mit unserem Wagen nicht die steile Ufer-

böschung eines Baches hinunter.

Also hieß es das Auto abstellen und zu Fuß weiter zu laufen. Nach ungefähr drei Kilometern durch sengende Hitze hatten wir unser Ziel, die Wuchsorte von *Uebelmannia pectinifera* ssp. *flavispina* (Buining & Brederoo) Braun & Esteves (Abb. 2), und *Discocactus placentiformis* (Lehmann) Buining & Brederoo var. *minor-horridulus* n.n. (HU 357) (Abb. 3) erreicht. Bei diesem *Discocactus* dürfte es sich wohl um die kleinste Art aus dem *Discocactus placentiformis*-Komplex handeln (vergl. BRAUN & ESTEVES 1995).

Beide Pflanzen wachsen zusammen mit Vellozien, Erdorchideen, einer *Euphorbia* und *Tillandsia streptocarpa*. Vereinzelt fanden



wir auch *Cipocereus minensis* (Werdermann) F. Ritter (Abb. 6) mit seinen schönen blauen Früchten.

In den Tagen vorher hatte es schwere Gewitter gegeben. Einige Discokakteen, die auf Felsen in flachen sandigen Vertiefungen wuchsen, standen bis über den Scheitel im Wasser. Was ihnen aber gar nichts auszumachen schien, denn Schäden oder Fäulnis waren nicht zu erkennen. Das hat meine Meinung zur Haltung der Disco- und auch Melokakteen nachhaltig geändert, da ich auch später Melokakteen bei hohen Temperaturen vollkommen unter Wasser stehen sah. Genügend Wärme (+ 20° C und mehr) vorausgesetzt, können diese Pflanzen auch in unseren Gewächshäusern während des Sommers und sogar im Winter ständig feucht kultiviert werden.

In der Serra do Espinhaço, in der auch Diamantina liegt, regnet es oft oder es ist neblig, denn wir entdeckten viele Flechten, die sich nur bei hoher Luftfeuchtigkeit halten können. Für die in der Nähe gelegenen Großstadt Belo Horizonte wird ein mittlerer jährlicher Niederschlag von 1472 mm angegeben (HÖLLER 1975).

Nach einigem Suchen fanden wir zu unserer Freude auch noch einige blühende Uebelmannias (Abb. 5). Sie wachsen oft im Schatten von Vellozien, niederen Sträuchern oder Gräsern und erreichen im Alter eine Höhe von ca. 35 cm. Die Bedornung ist in der Natur weit stärker ausgeprägt als in Kultur. Die Dornen erreichten bis zu 3,5 cm Länge, was sicherlich an der viel intensiveren Sonneneinstrahlung und auch an der Höhe des Fundortes von fast 1300 Metern über dem Meeresspiegel liegt.

Nach der Rückkehr von diesen beeindruckenden Pflanzen wurden wir von den Dorfbewohnern herzlich empfangen. Die Schule war gerade zu Ende und es gab einen großen Auflauf, denn Fremde, und dazu noch Europäer, verirren sich sehr selten hierher. So konnten wir auch unsere Bonbons verteilen, die wir extra für die Kinder gekauft hatten. Alles wirkt hier sehr ärmlich. Die Dorfbewohner leben neben dem Sammeln von



Abb. 5:
Uebelmannia pectinifera ssp. flavispina in Blüte.

Trockenblumen und Mineralien vom Goldwaschen. Oder sie arbeiten auf den großen Facendas. Von einem ansässigen Goldwäscher erwarben wir dann noch nach einigem Handeln ein paar Nuggets für unsere Mineraliensammlungen.

Mittlerweile war es Nachmittag geworden und wir mussten in Richtung Diamantina aufbrechen, um ein Hotel für die Nacht zu suchen. Unbekannte, bizarr aussehende Pflanzen (Abb. 7) am Wegesrand ließen uns noch das eine oder andere Mal lohnende Fotostopps einlegen. Nach wenigen Kilometern fanden wir schließlich auch noch *Discocactus placentiformis* (Abb. 4). Dieser ist erheblich

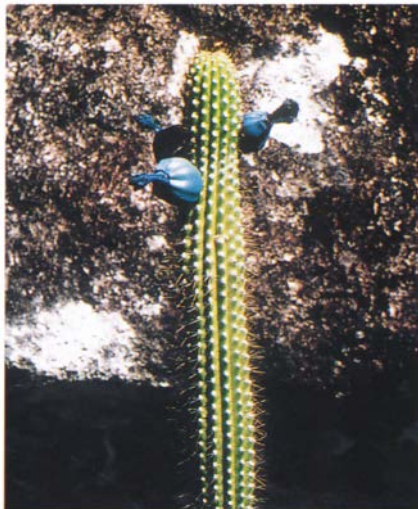


Abb. 6:
Charakteristische blaue Früchte zeigt *Cipocereus minensis*.



Abb. 7:
Die Blüten dieser
bizarren Pflanzen
werden getrock-
net, gefärbt und
als Sträuße ver-
kauft.

größer als die zuerst gefundene var. *minor-horridulus* n.n. Im Gegensatz zu anderen Discokakteen wächst die *Discocactus placentifomis*-Gruppe mehr kugelförmig. Leider war am Fundort vor einiger Zeit geflämmt worden und wir konnten nur noch wenige unversehrte Pflanzen entdecken.

Die Nacht war schon angebrochen - das geht in den Tropen sehr schnell und schon kurz nach 18 Uhr ist es finster - als wir zu unserer Freude direkt am Ortseingang von Diamantina in einem kürzlich eröffneten Hotel noch einige freie Betten fanden. Nach einem ausgezeichneten Abendessen und einem Bier der Marke "Antarctica", das so kalt war, dass es seinem Namen alle Ehre machte, gingen wir früh schlafen, um am nächsten Morgen gut erholt neue Pflanzen aufsuchen zu können.

Auf staubigen Straßen fuhren wir am nächsten Tag vorbei an großen Kaffeeplantagen Richtung Conselheiro Mata zum nächsten *Uebelmannia*-Fundort. Unterwegs sahen wir Diamantensucher, die mit modernen Methoden den Fluss-Sand nach diesen Edelsteinen durchsuchen. Hier wird ohne Rücksicht Raub-

bau an der Natur betrieben und Gewässer werden in hohem Maß verunreinigt. Auf der anderen Seite muss man aber die herrschende Armut sehen und Verständnis dafür aufbringen, dass jeder auf seine Art versucht zu überleben. Soziale Absicherungen, wie wir sie in den hochindustrialisierten Ländern kennen, gibt es für diese Menschen nicht.

Unser Ziel an diesem Morgen war die erst recht spät entdeckte *Uebelmannia pectinifera* Buining ssp. *crebrispina* n.n. (HU 642) (Abb. 8). Diese Pflanze ist bisher nur von zwei nah beieinander liegenden Stellen bekannt. Nach einem längeren Fußmarsch durch Viehweiden und der mühsamen Durchquerung eines kleinen Sumpfgebietes konnten wir diese vielrippigen, dunkelgrünen *Uebelmannias* in einem zerklüfteten Felsgebiet entdecken. Sie wachsen häufig in Felsspalten in schwarzem Humus und sind manchmal von Flechten halb überwuchert. Die Pflanzen werden nicht sehr groß. Einzelne von uns gefundene Exemplare erreichten eine Höhe von 20 cm. Die jungen Dornen im Scheitel sind im Gegensatz zu der nur zwei bis drei Kilometer entfernt wachsenden, gelbbedornnten *Uebelmannia pectinifera* ssp. *flavispina* (Buining & Brederoo) Braun & Esteves dunkelrot bis schwarz gefärbt. Das unterscheidet die beiden Pflanzen sehr deutlich voneinander.

Bei Conselheiro Mata steht versteckt zwischen Felsplatten *Discocactus placentifomis* ssp. *multicolorispinus* (Braun & Brederoo) Braun & Esteves (Abb. 9), eine umstrittene Unterart. Nach meiner Meinung ist es eine Übergangsform von *Discocactus placentifomis* zu *Discocactus latispinus* Buining & Brederoo. Am Fundort variiert die Pflanze extrem und man kann Formen aus beiden Arten sogar bis hin zu *Discocactus latispinus* ssp. *pulvinicapitatus* (Buining & Brederoo) Braun & Esteves vorfinden. Hier gab es aber noch mehr zu entdecken. Mit frisch-hellblauen Neutrieben leuchteten die Kandelaber des *Cipocereus bradei* (Backeberg & Voll) Zappi & Taylor schon von weitem (Abb. 11). Leider vergrauen die Pflanzen im Alter und werden dann unansehnlich. Ab und zu flogen in der Ferne kreischend Schwärme grüner Papagei-

en auf, auch ein Tukan mit seinem großen, gelben Schnabel zog über uns hinweg.

Im hohen Gras fanden wir schließlich nach einigem Suchen mehrere Exemplare von *Arthrocereus rondonianus* Backeberg & Voll, einer sehr schlanken bis zu 80 cm großen, goldgelb bedornen Säule, mit den meiner Ansicht nach schönsten Blüten aller brasilianischen Kakteen (Abb. 10). Leider hält die Pracht jedoch nur eine Nacht lang.

Pilosocereus werdermannianus var. *diamantinensis* F. Ritter, eine klein bleibende Säule, die erst kürzlich von ZAPPI (1994) zu *Pilosocereus aurisetus* (Werdermann) Buxbaum gestellt wurde, begleitete uns dann auf der weiteren Strecke immer wieder am Wegesrand. Diese nur max. 1,50 m hohe Pflanze entwickelt schon sehr früh ein Cephalium und ist mit ihrer weißen Beflockung eine attraktive Säule für jedes Gewächshaus.

Bevor wir uns nach Mendanha am Ufer des Rio Jequitinhonha aufmachten, wurde noch die Stadt Diamantina besichtigt. Im Zentrum des ehemaligen Gold- und Edelsteinhandels sind viele prächtige Bauten im Stil des portugiesischen Barocks erhalten geblieben, deren Besuch sich lohnt. Außerdem musste auf dem Markt unser Vorrat an frischem Obst und Brot ergänzt werden.

Zwei Jungen aus Mendanha begleiteten uns zu den Uebelmannias und berichteten von den recht häufig vorkommenden Giftschlangen, die sich besonders gern auf den dunklen Felsen sonnen. Diese Warnung veranlasste uns, wieder Vorsicht walten zu lassen und von den bequemen Turnschuhen auf hohe Lederstiefel umzuwechseln. Den beiden Begleitern schienen die Schlangen jedoch nicht viel auszumachen, denn sie liefen barfuß vor uns her. Nach einem schweißtreibenden Anstieg sahen wir schon aus einiger Entfernung die bis zu 50 cm großen, makellosen,



silbrigen Säulen von *Uebelmannia pectinifera* Buining, die sich deutlich von den dunklen Felsen abhoben. Laut Auskunft von Kurt-Ingo HORST wachsen in den unzugänglichen Höhenlagen der Serra do Espinhaço Uebelmannias, die sogar bis zu einem Meter groß werden. Meist im Schatten von Büschen oder

Abb. 8:
Uebelmannia pectinifera ssp. *crebrispina* n.n. HU 642 wurde erst relativ spät entdeckt.



Abb. 9:
Wirklich eine eigenständige Unterart?
Discocactus placentiformis ssp. *multicolorispinus*.



Abb. 10:
Eine der schönsten
Blüten aller brasi-
lianischen Kakteen
zeigt des Nachts
Arthrocereus
rondonianus.

in Felsspalten, manchmal aber auch auf dem nackten Fels stehen diese wunderschönen Pflanzen mit der bizarren, kammartigen Bedornung, die schon bei ihrer Entdeckung unter den Kakteenliebhabern großes Aufsehen erregten. Auch wir konnten uns ihrem Bann nicht entziehen. Uebelmannias bilden in ihrer Heimat zum Schutz gegen die intensive Sonneneinstrahlung oft eine silbrigweiß glänzende Epidermis aus. Bei Kulturexemplaren lässt sich diese Veränderung nur in extrem heißen Sommern mit langen Sonnenscheinperioden feststellen.



Abb. 11:
Cipocereus bradei
am Wuchsort von
Discocactus
placentiformis ssp.
multicolorispinus.
Die Pflanzen
vergrauen im Alter.

Nicht weit entfernt von *Uebelmannia pectinifera* wächst die var. *multicostata* Buining & Brederoo. Sie unterscheidet sich von *Uebelmannia pectinifera* im Wesentlichen nur durch die höhere Anzahl der Rippen, 20 und mehr statt 15 bis 18, hat mit 17 statt 15 cm einen etwas größeren Durchmesser und differiert ganz leicht in der Blütenfarbe. Ob das jedoch ausreicht, eine eigene Varietät zu begründen, halte ich für zweifelhaft.

Es bedarf sicherlich einer nochmaligen genauen Überprüfung, da auch am Fundort der var. *multicostata* Pflanzen gefunden wurden, die eine niedrigere Rippenzahl aufweisen als es die Erstbeschreibung angibt. Die Übergänge sind fließend. Die Begleitvegetation beider Pflanzen ist identisch. Man findet neben *Cereus crassiseptus* Buining & Brederoo und *Cipocereus minensis* (Werdermann) F. Ritter auch wieder *Pilosocereus werdermannianus* var. *diamantinensis* F. Ritter.

Auf der anderen Seite des Jequitinhonha-tales wächst in schneeweißem Sand *Discocactus placentiformis* var. *alteolens* (Lemaire) Braun & Esteves. Bei Sonnenschein strahlt der Sand so extrem, dass man meint, es hätte geschneit und man muss eine Sonnenbrille aufsetzen, um nicht geblendet zu werden. Ein völlig unberührter Ort. Neben großen alten Exemplaren mit mächtigen, dornenbewehrten Cephalien finden sich auch viele Jungpflanzen halb verborgen im Sand. Einige Discokakteen hatten Früchte und wir konnten Ameisen beobachten, die unermüdlich Fruchtfleisch und Samen fortschleppten und so zur Erhaltung dieser beeindruckenden Pflanzen beitragen.

Literatur:

- BRAUN, P. & ESTEVES PEREIRA, E. (1993): Aggregationen in *Discocactus Pfeiffer (Cactaceae)*. Teil 3. - Kakt. and. Sukk. **44**(6) : 112-117.
HÖLLER, E. (1975): Klima-Handbuch Lateinamerika. 2. Aufl. - Übersee Verlag, Hamburg.
ZAPPI, D. C. (1994): *Pilosocereus (Cactaceae)* - the genus in Brazil. - Succ. Pl. Res. **3**: 1-160.

Bernhard Bohle
Bürener Weg 15
D - 59602 Rützen

Zwischen Steinen perfekt getarnt

Euphorbia gymnocalycioides M. G. Gilbert & S. Carter

von Vítězslav Vlk

Diese Pflanze, bis vor kurzem in den Sammlungen noch sehr selten, wurde schon am 7. April 1893 in der Nähe von Giacorsa in der Provinz Sidamo von Prinz RUSPOLI und RIVA entdeckt, als sie eine Expedition durch Ostafrika durchführten. Dann jedoch geriet sie für lange Zeit in Vergessenheit.

Erst am 11. Mai 1982 wurde sie im Rahmen des Projektes „Flora of Ethiopia“ nicht weit von der Stadt Negele neu entdeckt. Alle damals gesammelten Exemplare sind jedoch eingegangen, weil sie bei feuchtem und kaltem Wetter in der Regenperiode gesammelt und transportiert wurden.

Ein Jahr später ist ein Mitglied dieser Expedition, VOLLESEN, zur Lokalität zurückgekehrt und zusammen mit GILBERT und ENSEREMU hat er die ersten vier Pflanzen in die Kultur gebracht. Im Jahre 1984 wurde die Pflanze von Mike GILBERT und Suzan CARTER beschrieben und hat den Namen *Euphorbia gymnocalycioides* bekommen. Der Name ist tatsächlich treffend, er äußert eine auffällige Ähnlichkeit dieser bis 12 cm großen Pflanze mit dornenlosen Vertretern der Gattung *Gymnocalycium*.

Die Haut ist dunkelgrün bis braungrün



und sie hilft den Pflanzen sich zwischen Steinen und schütterer Vegetation perfekt zu maskieren. Die Art gedeiht in lichtem Akazien- und Commiphora-Busch meistens auf Abhängen mit Kalksteingeröll in einer Höhe von 1200-1400 m. Am Wuchsort finden sich auch viele andere Sukkulente, z. B. *Euphorbia brunelli*, *E. glochidiata*, *E. actinoclada*, *Dorstenia barnimiana* und *D. crispa*, *Pyrena-*

Ein altes Exemplar von *Euphorbia gymnocalycioides* am Wuchsort nahe der Stadt Negele. Fotos: Vlk



Ein Vexierbild:
An manchen
Wuchsorten ist *E.*
gymnocalycioides
sehr häufig.
Wie viele Pflanzen
mögen es hier
sein?

cantha malvifolia, *Momordica rostrata*, *Jatropha horizontalis*, *Raphionacme*, *Echidnopsis planiflora* und andere.

Bei unseren wiederholten Besuchen der Sildamo-Provinz in Jahren 1994 bis 1998 haben wir nach und nach drei isolierte Fundstellen der *E. gymnocalycioides* gefunden. Davon ist die ursprüngliche Lokalität in der Nähe von Negele durch Vieh sehr zerstört, das hier immer öfter von Nomadenhirten in diese sonst unbewohnte Region getrieben wird.

Im Hinblick darauf, dass RIVA als Ortsangabe der von ihm entdeckten *E. gymnocalycioides* ein Gebiet nennt, das mehr als 50 km weit von den von uns beobachteten Lokalitäten entfernt ist, nehmen wir an, dass *E. gymnocalycioides* auch an anderen Orten wächst und in der Natur nicht sehr bedroht ist.

Wir ziehen *E. gymnocalycioides* in der Sammlung schon mehr als 10 Jahre lang. Die Sämlinge wachsen ganz schnell und einige vierjährige Pflanzen blühen bereits das erste

Mal. Pfropfen beschleunigt das Wachstum und auch die Blüten erscheinen früher. Wir verwenden für den Anbau der wurzelechten Pflanzen eine Mischung von Quarzsand, Letten und Lava. Wir gießen ab April bis Oktober mit einer kurzen Pause in der Zeit der Sommerhitze.

Die Reproduktionsfähigkeit von *E. gymnocalycioides* ist groß. Ausgewachsene Pflanzen produzieren oft mehr als 100 Samen pro Jahr und so verbreitet sich diese attraktive *Euphorbia* schnell unter den Sukkulentenliebhabern.

Literatur:

GILBERT, M. G. & CARTER, S. (1984): A cactus-like *Euphorbia* from Ethiopia. – *Bradleya* **2**:9-14.

Dr. Vitezslav Vlk
P.O. Box 43
CZ – 512 93 Plzen

Mindestens drei Formen

Zur Geschichte und Variabilität von *Echinocereus huitcholensis* (F. A. C. Weber) Gürke

von Michael Lange

Der nachfolgend vorgestellte Igel-Säulenkaktus *Echinocereus huitcholensis* ist eine kulturwürdige Art aus der weiteren Verwandtschaft des *Echinocereus scheeri* (Salm-Dyck) Scheer. Die Geschichte dieses heute wieder als eigenständige Art eingestuften Taxons ist exemplarisch für viele der um die Jahrhundertwende beschriebenen Kakteen.

Im Jahr nach dem Tod von Dr. Albert C. WEBER (1830-1903) wurde die Beschreibung aus WEBERS Nachlass durch ROLAND-GOSSELIN (1904) veröffentlicht. Der einschlägige Text ist eher knapp ausgefallen und entbehrt Angaben zur Blüte und Frucht nahezu vollständig. Das zugrunde liegende Pflanzenmaterial stammt aus einer Aufsammlung aus der Sierra de Nayarit in Jalisco, Mexico, und wurde um 1900 von DIGUET an das Naturhistorische Museum in Paris geschickt. Dass das Artepitheton 'huitcholensis' in Anlehnung an im Fundgebiet lebende Indianer vom Stamm der Huitcholes gewählt wurde, kann indes nur vermutet werden.

1906 behandelt GÜRKE die von GOSSELIN veröffentlichten Kakteen und ordnet bei dieser Gelegenheit die Art in der Gattung *Echinocereus* Engelmann ein. Weitere Neuigkeiten außer einer Übertragung der französischsprachigen Erstbeschreibung ins Deutsche bringt GÜRKE'S Aufsatz jedoch nicht.

Der nächste Literaturvermerk findet sich bei BRITTON & ROSE (1922: 8), wo erstmals Ausführungen zur wahrscheinlichen Blütenfarbe und zur Frucht auftauchen. BACKEBERG (1960: 1992) übernimmt diese ergänzte Beschreibung. Später (1963) beschreibt er, allerdings ungültig, die Art *Echinocereus matthe-*



sianus Backeberg anhand einer vermutlichen Importpflanze aus der Sammlung Richard MATTHES [BUDE (1976) berichtet von den Kontakten zu SCHWARZ & GEORGI und DONN in Mexiko, von denen MATTHES Importmaterial bezog].

Wie die Fotos in BACKEBERG (1977: 586) und der Vergleich zum wiedergefundenen Material aus der Sierra de Nayarit zeigen, scheint es gerechtfertigt, *E. matthesianus* als Synonym von *E. huitcholensis* zu betrachten.

Die aus den 80er Jahren stammende Gattungsbearbeitung von TAYLOR (1985) stellt *E. huitcholensis* als Synonym zu *Echinocereus*

Abb. 1:
Echinocereus huitcholensis Lau 768,
eine Pflanze aus
dem Vorkommen
bei Plomosos in
Sinaloa.

Alle Fotos: Lange



Abb. 2:
Echinocereus
huitcholensis mit
Farbvarianten der
Blüte von rot bis
rosa Lau 1082 vom
Wuchsort Straße
40, km 205,
Durango.

polyacanthus var. *densus* (Regel) N. P. Taylor. Nach dem immer besser bekannt werdenden Material aus den Aufsammlungen von LAU und weiteren Herbarstudien revidiert TAYLOR (1988) seine Meinung dahingehend, *E. huitcholensis* zunächst als Varietät (TAYLOR 1988) von *E. polyacanthus* anzuerkennen [= *E. polyacanthus* var. *huitcholensis* (F. A. C. Weber) N. P. Taylor], später (TAYLOR 1997) als Unterart [= *E. polyacanthus* ssp. *huitcholensis* (F. A. C. Weber) N. P. Taylor].

LANGE (1994) löst die Sammelart *E. polyacanthus* Engelmann s. l. aufgrund morpholo-

gischer, fortpflanzungsbiologischer und cytologischer Unterschiede auf und etabliert *Echinocereus acifer* (Otto ex Salm-Dyck) Jacobi inclusive ssp. *huitcholensis* (synonym *E. polyacanthus* var. *densus* sensu TAYLOR 1985), schließlich wird *E. huitcholensis* in BLUM & al. (1998: 405) selbst wieder ARTRANG zuerkannt.

Heute bereichern vor allem drei Formen des *E. huitcholensis* die einschlägigen Spezialsammlungen:

- das durch REPPENHAGEN bei Magdalena in Jalisco entdeckte und durch die Feld- und Sammelnummer Rep 804 repräsentierte Vorkommen,
- das durch LAU gefundene Vorkommen um Plomosos in Sinaloa (Lau 768), welches derzeit am häufigsten in den Kakteensammlungen angetroffen wird (Abb. 1)
- und das ebenfalls durch LAU verbreitete Vorkommen von der Straße 40 in Durango (beispielsweise repräsentiert durch Lau 1082).

Von Letzterem (Lau 1082) sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Nachzuchten durch diverse Händler verbreitet wurden. Darunter befand sich auch eine Form mit von

der normalerweise orangefarbenen Blüte abweichenden Färbung (Abb. 2). Dass dieses gar nicht so außergewöhnlich ist, zeigen die Beobachtungen ähnlicher Farbvariabilität bei teils nahe stehenden Arten und auch bei entfernteren Verwandten in der Gattung (vgl. BLUM & al. 1998).

Zum Vergleich werden hier der nahe verwandte und gleichfalls einhäusige, langröhrige Blüten tragende *Echinocereus acifer* (Salm-Dyck) Jacobi (Abb. 3) und der funktionell zweihäusige,



Abb. 3:
Eine Pflanze von
Echinocereus
acifer (Piltz 312)
aus der Gegend
von Fresnillo in
Zacatecas zum
Vergleich.

kurzröhrige *E. polyacanthus* (Abb. 4) im Bild gegenübergestellt.

In der Gewächshaus- und Frühbeetkultur sind alle drei Arten einfach zu pflegen und als relativ blühwillig zu bezeichnen. Von den meisten Pflanzen werden sogar einige Grade unter dem Gefrierpunkt vertragen, wenn die Bodenfeuchte gering ist. Die Vermehrung kann leicht durch das Abtrennen meist schon eigene Wurzeln tragender Stolonen geschehen. Im Fall von *E. polyacanthus* empfiehlt sich jedoch die Aussaat. Nur so werden mit Sicherheit auch beide für die weitere Fortpflanzung notwendige Geschlechter herangezogen.

Literatur:

- BACKEBERG, C. (1960): Die *Cactaceae*. Handbuch der Kakteenkunde, Bd. 4: *Cereoideae, Boreocereeae*. - G. Fischer, Jena.
- BACKEBERG, C. (1963): *Descriptiones Cactacearum Novarum III*. - G. Fischer, Jena.
- BACKEBERG, C. (1977): Das Kakteenlexikon. 4. Aufl. - G. Fischer, Jena.
- BLUM, W., LANGE, M., RISCHER, W. & RUTOW, J. (1998): *Echinocereus*. - Selbstverlag, Aachen.
- BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1920): The *Cactaceae*. Descriptions and Illustrations of Plants of the Cactus Family, Vol. 2. - Carnegie Institution, Washington.
- BUDE, H. (1976): Richard Matthes 1904-1975. - Kakt. Sukk. **11**(1): 1.
- GÜRKE, M. (1906): Über neue, von Roland-Gosselin veröffentlichte Kakteenarten. - Monatsschr. Kakt.-kunde **16**: 22-25
- LANGE, M. (1994): Kritisch betrachtet: Die Art *Echinocereus polyacanthus* Engelmänn (nach der Darstellung von N. P. Taylor) kontra *E. acifer* (Otto ex



Abb. 4: Ebenfalls zum Vergleich mit *Echinocereus huitcholensis*: *Echinocereus polyacanthus*, männliche Pflanze vom Coneto Pass in Durango.

- Salm-Dyck) Hort. F. A. Haage. - *Echinocereenfreund* **7**(4): 106 - 111.
- ROLAND-GOSSELIN, R. (1904): Œuvres posthumes. - Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris) **10**: 383-386.
- TAYLOR, N. P. (1985): The Genus *Echinocereus*. A Kew Magazine Monograph. - Royal Botanic Gardens, Kew & Collingridge.
- TAYLOR, N. P. (1988): Supplementary notes on Mexican *Echinocereus* (1). - *Bradleya* **6**: 65-84.
- TAYLOR, N. P. (1997): Nomenclatural adjustments in *Copiapoia*, *Echinocereus*, *Escobaria* and *Pracereus* - Cact. Consensus Init. (3): 8-10.

Michael Lange
Schildstr. 50
D - 08525 Plauen

BUCHBESPRECHUNG

Brown, J. R. [Holloway, S. (comp.)] 1999: Notes on Haworthias. - Niederzier und Homburg (D): Ingo Breuer & Arbeitskreis für Mamillarienfunde (AfM). ix + 219 S., ill. ISBN 3-926573-09-0.

Kein Zweifel: Wenn man die Zahl der neueren Publikationen über die Gattung *Haworthia* betrachtet, muss man konstatieren, dass diese Pflanzengruppe zur Zeit wohl besonders im Trend liegt. Auch das vorliegende Buch widmet sich dieser Gattung und wendet sich an den eher spezialisierten Haworthienfan. Es enthält als Nachdruck alle von J. R. BROWN (Gärtner und Haworth-

ienspezialist aus Pasadena, 1885-1977) publizierten Artikel über Haworthien, die zwischen 1934 und 1974 in „Desert Plant Life“ und dem amerikanischen „Cactus & Succulent Journal“ erschienen. Der (durchgehend englische) Text wurde neu gesetzt, die zugehörigen Abbildungen sind in SW wiedergegeben.

Ergänzt wird das Buch durch ein Register der in den Artikeln behandelten *Haworthia*-Namen, einen chronologische Übersicht und eine Gegenüberstellung der Nomenklatur Browns mit der weiterer Autoren. Die einzelnen reproduzierten Beiträge

bieten mit den kurzen Beschreibungen, Bemerkungen und Abbildungen eine gute Übersicht über die behandelten Arten.

Diese Zusammenstellung ist eine weitere nützliche Arbeitsgrundlage für alle an der Gattung *Haworthia* näher interessierten Sukkulentenfrende, der Preis für das kartonierte Buch ist mit DEM 38,- angemessen. Das Buch ist über die Herausgeber (I. Breuer, Kirchstr. 36, 52382 Niederzier) oder bei spezialisierten Literaturhändlern erhältlich (siehe Anzeigen in der KuaS).

(D. Metzger)



Harrisia jusbertii (Rebut) Borg

Die hier vorgestellte Art wird eigentlich meist nur als recht beliebte Pfropfunterlage verwendet, doch es lohnt durchaus, hiervon größere Pflanzen wachsen zu lassen. Ab einer Höhe von etwa 60 bis 80 cm erscheinen nämlich bereits die herrlichen Blüten, die nur nachts geöffnet sind.

BACKEBERG vermutete, dass es sich hier um einen Bastard handelt, da man sie nicht vom Wildstandort kennt. Wie dem auch sei, diese Art lässt sich ohne große Probleme leicht pflegen. Sie verlangt nahrhaftes Erdreich und kann im Sommer auch draußen im Freien aufgestellt werden.

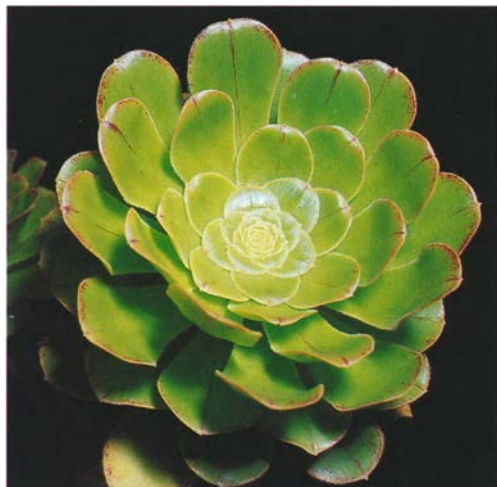
Vermehrung durch Aussaat und Stecklinge!

Aeonium urbicum (C. Smith) Webb & Berthelot

Ein Dickblattgewächs aus der Familie der *Crassulaceae*. Beheimatet auf Teneriffa/Kanarische Inseln und nahe verwandt mit unseren heimischen Hauswurzarten, jedoch äußerst frostempfindlich.

Wächst sehr leicht in allen sandigen Erdsubstraten, kann den Sommer auch draußen im Freien, möglichst vollsonnig, stehen. Überwinterung kühl und hell, bei nur ganz geringen Wasserabgaben, damit die Blätter nicht schrumpfen und abfallen.

Vermehrung am besten durch Abtrennen und Bewurzeln von einzelnen Blattrosetten.



Eriosyce islayensis (Förster) Kattermann

Bekannter ist diese Art wohl noch unter ihrem älteren Gattungsnamen *Islaya*. Beheimatet ist sie in Südp Peru im Gebiet um die ehemalige Provinz Islay, daher auch die Bezeichnung. Eigentlich eine schon sehr lange bekannte Art, denn die Erstbeschreibung erfolgte bereits im Jahre 1861. Die gelben Blüten sind recht klein und wenig auffällig, viel attraktiver ist dagegen die kräftige Bedornung, die sich vor allem bei sehr sonnigem Stand entwickelt. Pflege am besten in mineralischen Substraten. Vermehrung durch Aussaat ohne Probleme. Die Samen reifen in einer sogenannten Hohlfrucht, also nicht beerenartig und sitzen meist in der oberen Hälfte dicht beisammen.



***Thelocactus conothelos* var.
aurantiacus Glass & Foster**

Diese Varietät hat man schon vor über 25 Jahren beschrieben, nachdem sie in Mexiko, im Staate Nuevo Leon, nahe der Stadt Aramberri gefunden worden war. Während die Stammart magenta, weiß oder rosa blüht, bringt die hier vorgestellte Pflanze kräftig goldgelbe Blüten hervor.

Sie gedeiht am besten in rein mineralischen Substraten, verlangt einen vollsonnigen Standort unter Glas und wiederholte Wassergaben im Sommer. Überwinterung dagegen absolut trocken, bei etwa 10-12° C.

Vermehrung am besten durch Aussaat. Jungpflanzen blühen bereits nach wenigen Jahren.



***Adenium obesum* (Forsskål)
Roemer & Schultes**

Die beliebte Wüstenrose aus der Pflanzenfamilie der Apocynaceae. Eine monotypische Gattung mit einer weiten Verbreitung in Afrika und Südarabien, wovon aber eine Reihe von Unterarten unterschieden wird.

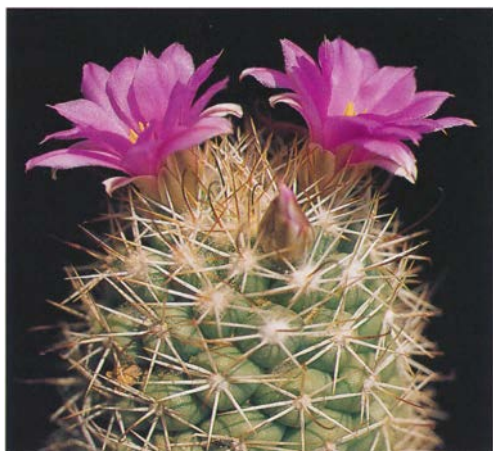
Während noch vor wenigen Jahren diese Art nur auf dem nahe verwandten Oleander gepfropft und so vermehrt werden konnte, werden heute wurzelechte Pflanzen im Handel angeboten und vertrieben. Zur sommerlichen Blütezeit reichliche Wassergaben, Pflege in sandigen Erdmischungen. Wenn im Herbst die Blätter abgeworfen werden, zur Überwinterung absolut trocken halten, dabei keinesfalls unter 10° C.



***Mammillaria schumannii* Hildmann**

Diese Pflanze ist bei vielen Kakteenfreunden noch unter dem älteren Gattungsnamen *Bartschella* bekannt. Obwohl schon vor über 100 Jahren beschrieben, ist sie leider in unseren Sammlungen nicht sehr weit verbreitet. Die in Mexiko in der Baja California beheimatete Art blüht bei uns vor allem noch bis weit in den Spätsommer hinein, was sie besonders wertvoll macht.

Sehr beachtlich sind dabei ihre verhältnismäßig großen Einzelblüten. Sie wächst recht gut in rein mineralischen Substraten und sollte aufgrund ihrer niederkalifornischen Heimat im Sommer möglichst warm und vollsonnig gehalten werden. Vermehrung durch Aussaat oder Abtrennen von Sprossen.



Betrifft: **Versandtaschen für KuaS**

Als die ersten durchsichtigen Versandtaschen verwendet wurden, wurde auf deren besondere Umweltverträglichkeit, sogar Kompostierbarkeit hingewiesen.

Nun sind einige Ausgaben ins Land gegangen und ich hätte doch einige Berichte über die Verwendung dieses neuen Rohstoffs für die Aussaat und Pflege von Kakteen und anderen Sukkulente n erwartet.

Deshalb zumindest meine eigenen Erfahrungen: Ich konnte mir dies zwar nicht so recht vorstellen, wollte aber doch nicht ausschließen, dass sich die Hüllen zersetzen. Schließlich soll es ja auch kompostierbares Geschirr geben. Ich habe deshalb die Versandtaschen einfach aufgeschnitten und dem Gartenkompost untergemischt.

Beim ersten Umsetzen des Kompostes vor einigen Tagen habe ich allerdings noch keine Veränderungen feststellen können. Möglicherweise muss man hier aber wie bei der Pflege von Kakteen und anderen Sukkulente n allgemein mit etwas längeren Entwicklungszeiten rechnen als bei Schnittblumen im Garten.

Gerhard Bose
Wielandstrasse 15
D - 70193 Stuttgart

Betrifft: KuaS 5/99

Seit einiger Zeit nehme ich immer wieder das Heft 5 in die Hand, um Stück für Stück die Beiträge der Kakteen- und Sukkulente nfreunde zu lesen. Durch das etwas stärker gewordene Heft ist man ja glücklicherweise nicht mehr so schnell fertig mit der Lektüre. Der Inhalt der KuaS hat sich meiner Meinung nach kontinuierlich verbessert. Persönlich bin ich sehr davon angetan, wie groß die Themenvielfalt bei Kakteen und anderen Sukkulente n ist und wie breit gefächert sie auch in der KuaS dargestellt wird.

Gerade dieses Heft scheint mir für solche Anmerkungen geeignet. Neben dem anspruchsvollen wissenschaftlichen Beitrag über die Namensänderungen bei den *Agaveaceae* wird die Wiederentdeckung einer schö-

nen Pflanze, werden Standortbeobachtungen, Pflanzenportraits, Kultur- und Gestaltungshinweise gegeben. Und als wäre das Angebot nicht schon bunt genug, gibt es auch noch eine Geschichte über Sukkulente ndarstellungen, die eineinhalb Jahrtausende alt sind.

Da sieht man gerne über die wenigen unscharfen Abbildungen im *Sclerocactus*-Artikel hinweg. Zumal ja angesichts der Bildqualität, die sonst im Heft geboten wird, die Tücken moderner Technik besonders signifikant sind. Aber da haben die Redakteure nach eigenem Bekunden ja hinzu gelernt.

Für das breite Themenangebot und die Gestaltung der KuaS möchte ich mich bei den Autoren aber vor allem bei unseren Redakteuren herzlich bedanken., Weiter so!

Es gibt eigentlich nur einen Wermutstropfen: Die vakante Stelle des Redakteurs „Literatur“. Hier fehlt noch der letzte i-Punkt in den Heften. Man möchte gerne noch mehr lesen über die Neuerungen und Erfahrungen, die in anderen Heften zu unserem Hobby veröffentlicht werden. Ich hoffe da auf baldige Besserung.

Jörg Ettelt
An der Sternschanze 44
D - 01468 Boxdorf

Betrifft: Von der Wichtigkeit des Umtopfens, KuaS 5/99

Der Autor Dr. Jörg ETTALT spricht in dem Bericht an, wie schwierig es ist, *Thelocactus hexaedrophorus* und *Thelocactus fossulatus* zu unterscheiden.

Dazu eine kleine Anmerkung: Die Unterscheidung der beiden Arten ist eigentlich ein Kinderspiel, wenn man die Beschreibung der beiden Arten ganz gelesen hat. *Thelocactus hexaedrophorus* bringt die Blüten aus den Furchen (Graben oder Gruben) wie alle anderen bekannten Thelokakteen. Bei *Thelocactus fossulatus* dagegen entstehen die Furchen (Graben oder Gruben) erst durch das Abfallen der Blumen.

Das Problem liegt darin, dass sich noch niemand gemeldet hat, der die Dinge wie Prof. SCHEIDWEILER sieht.

Robert Haas
Jakobstrasse 25, D - 71144 Steinenbronn



**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Betzenriedweg 44
D-72800
Eningen unter Achalm
Tel. 071 21/88 05 10
Fax 071 21/88 05 11
http://
cactus-mall.com/dkg/

Karl-Schumann-Preis 1999

Der Karl-Schumann-Preis, der von der DKG für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Sukkulentenkunde vergeben wird und mit 3000 DM dotiert ist, ist anlässlich der diesjährigen Jahreshauptversammlung an Herrn Ingo Breuer, Niederzier, überreicht worden. Gewürdigt werden damit die von ihm erstellten Arbeiten über die südafrikanische Sukkulente *Haworthia*.

Herr Ingo Breuer, der sich schon von Jugend an für sukkulente Pflanzen begeistert und seit 1971 Mitglied der DKG ist, beschäftigt sich seit über 10 Jahren intensiv mit der Gattung *Haworthia*. So hat er sämtliche, zum Teil auch sehr schwer zugängliche Literatur über diese Pflanzengruppe zusammengesucht und ausgewertet. Die Untersuchung von Herbarmaterial und Exkursionen zu den natürlichen Wuchsorten der *Haworthien* vervollständigten seine Studien. Erste Ergebnisse wurden bereits publiziert, der 1998 im Heft 2 der „Schumannia“ erschienene Beitrag, eine Übersicht über die Taxonomie der Gattung, dürfte den Lesern bekannt sein. Von seiner auf drei Bände geplanten „Welt der *Haworthien*“ ist bisher der erste Band mit einer umfangreichen *Haworthia*-Bibliografie erschienen (siehe Besprechung im Januarheft dieser Zeitschrift). Weitere Beiträge erschienen in verschiedenen Sukkulentezeitschriften, eine Arbeit über die Typisierung verschiedener Arten auch in dem renommierten botanischen Journal „Taxon“.

Für weitere Studien zur Systematik der Gattung *Haworthia* bieten die Arbeiten von Ingo Breuer eine wichtige Grundlage, zudem dürften sie sicher das Interesse für diese pflegewürdige Gattung auch im deutschsprachigen Raum gefördert haben.

Jeder kann sich mit einer besonderen Arbeit über Kakteen oder andere Sukkulente für den nächsten **Karl-Schumann-Preis**

2000 bewerben oder eine entsprechende Arbeit dafür vorschlagen. Reichen Sie die Arbeit bis zum 31. Dezember 1999 bei der Geschäftsstelle ein! Dort können Sie auch ein Merkblatt mit den Bedingungen erhalten.

Der Vorstand

Jahresbericht 1998 der FGaS

Da der Jahresbericht der AG „Fachgesellschaft andere Sukkulente e.V.“ offenbar auf dem Postweg zur Geschäftsstelle der DKG verschollen ist, konnte er nicht in der zur JHV 99 vorgelegten Zusammenstellung mit den Berichten der anderen Arbeitsgruppen erscheinen und wird deshalb hier nachgereicht:

Die Gesellschaft hatte im Berichtszeitraum ca. 150 zahlende Mitglieder, darunter auch einige aus dem europäischen Ausland und aus Übersee; die Mitgliederzahl zeigt steigende Tendenz. Die Zeitschrift „Avonia“ (vormals „Die anderen Sukkulente“) erscheint zweimal jährlich bereits seit 16 Jahren, jetzt in stark verbesserter Qualität und erhöhtem Umfang. Es existieren mehrere Interessengruppen (Mesembs, Aloaceae, Euphorbiaceae und derzeit stehen wir vor der Gründung einer IG auf dem Gebiet der Asclepiadaceen), in denen z.T. hervorragende Arbeit geleistet wird und die jährlich ein Fachtreffen organisieren. Außerdem haben wir „Ansprechpartner“ für einige andere Fachgebiete. Im Impressum der „Avonia“ sind die Adressen bzw. Telefonnummern der Leiter der Einrichtungen der FGaS sowie der Interessengruppen bzw. der Ansprechpartner zusammengestellt, über die fachliche Kontakte geknüpft werden können. Auf einigen Fachgebieten bestehen leider bei uns aus Mangel an Interessenten kaum Aktivitäten. Wir rufen alle an den „Anderen Sukkulente“ interessierten Freunde auf, sich uns anzuschließen und mit uns zusammen diese Lücken zu schließen. Seit einem halben Jahr bemühen wir uns außer-

DKG DKG DKG DKG DKG DKG DKG DKG



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
SKG/ASC, Sekretariat,
CH-5400 Baden
SKG/ASC-Fax:
081/2 84 03 83

[http://
ourworld.compuserve.com/
homepages/SKGASC](http://ourworld.compuserve.com/homepages/SKGASC)

SKG SKG SKG SKG SKG

Aarau

Sonntag, 22. August, 10.00, Sammlungsbesichtigung bei
Elsbeth und Josef Romer

Baden

Donnerstag, 12. August, Höck bei H. + J. Gabi

Basel

Montag, 2. August, 20.00, Hock Rest. zum Seegarten,
Münchenstein

Bern

August Ferien

August / September Veteranenausflug

Biel-Seeland

August Ferien

Chur

Sonntag, 15. August, 40 Jahre OG Chur. Jubiläumshock
bei Lilly Wieser

Genève

Lundi, 30 août, réunion au local avec apéro

Gonzen

Donnerstag, 19. August, Parkhotel Pizol, Wangs. Dia-Vor-
trag von Felder Hans, Bischofszell, „Meine Sammlung
und Hybriden“

Lausanne

Août vacances

Luzern

August, Sommerprogramm gemäss Einladung

Oberthurgau

Mittwoch, 18. August, Hock bei Anita in Niederhelfenswil

Olten

Freitag, 13. August, Grillparty bei Otto und Pia Jäggi

Schaffhausen

Mittwoch, 11. August, Wettbewerbspflanzen 1997
(Turbinicarpus) mit Grillplausch

Solothurn

Sonntag, 22. August, Sammlungsbesichtigung bei
Christof Leimer

St. Gallen

Mittwoch, 18. August, 20.00, Restaurant Feldli, St. Gallen,
Gastreferent

Thun

Samstag, 28. August, 19.30, Höck, Restaurant Bahnhof,
Steffisburg

Valais

Août vacances, journée des familles

Winterthur

August Ferien

Zürcher Unterland

Freitag, 27. August, Fotowettbewerb

Samstag, 28. August, Grillparty bei Josy und Wendelin
Mächler in Pfungen

Zürich

Samstag, 21. August, Mexikanischer Abend in der Sukku-
lenten-Sammlung (siehe ZKG-Mitteilung 3/99, Anmel-
dung obligatorisch bis 10.8.99)

Zurzach

Samstag, 14. August, 18.00, Monatsversammlung bei Sigi
und Elfriede Steck in Tiengen

SKG-Tagung 1999 in Tolochenaz/VD

War das schön!

Erstmals in der Geschichte führten wir am
29. Mai unsere Frühjahrstagung im Welsch-
land durch. Das vorerst als 'Wagnis' vermute-
te Unterfangen ist zu einem vollen Erfolg ge-
worden. Die hilfreichen, freundlichen
Mitglieder der Ortsgruppen Lausanne, Genf
und Wallis haben im Salle Polyvalente in To-
lochenaz Hand geboten für eine super gelau-
fene Tagung. Ich denke, alles war vorhanden,
was für eine erfolgreiche Durchführung eines
solchen Anlasses nötig ist: Tipptoppes Lokal,
flotte Begrüssung, Pflanzenverkäufer/innen
mit reichhaltigem, teilweise traumhaftem Ma-
terial, Käufer und Käuferinnen, zahlreiche so-
gar aus der Deutschschweiz, die fest zulang-
ten, Essen, Trinken, Information, Substrat,
beste Organisation.

Speziell hervorheben möchte ich den Dia-
Vortrag von Herrn Michel Lacoste: Er führte
uns mit zahlreichen schönen Bildern durch
die Geschichte der Mammillarien, von der
ersten beschriebenen Pflanze bis zu den neu-
esten Entdeckungen. Was für uns Deutsch-
schweizer aber eine komplette Überraschung
war: der Text wurde sogar noch übersetzt!
Merci bien!

Manch zufriedener Verkäufer und Käufer
verliess nach 17.00 den Ort des Geschehens,
um teilweise einige Hundert Kilometer unter
die Räder zu nehmen. Zurück blieben nach
einem gemeinsamen Nachtessen unsere
Freunde der Romandie, müde, glücklich. Ich
möchte an dieser Stelle allen für ihren gros-
sen Einsatz auch in der Vorbereitung ganz
herzlich danken. Ich erlaube mir, hier Margrit
und André Cruchon speziell zu erwähnen.

Und wenn schon heute die Frage nach ei-
ner Wiederholung laut wird...?

Marco Borio, Vizepräsident SKG

Ce fut beau !

Pour la première fois dans l'histoire de l'ASC, la traditionnelle exposition-vente de printemps s'est tenue ce 29 mai 1999 en Suisse romande. Grâce aux membres super-actifs des groupes locaux de Lausanne, Genève et du Valais, ce qui au départ apparaissait comme un véritable travail de titan est devenu un événement qui a rencontré un plein succès. Il faut dire que tout y était : la salle polyvalente de Tolochenaz offrait un local parfait, l'accueil y fut chaleureux, les vendeurs venus avec des plantes magnifiques, parfois même à faire rêver, et de l'autre côté, des acheteurs nombreux, venus même de Suisse alémanique, qui trouverent à leur disposition de la nourriture, des boissons, des informations, du substrat et la meilleure des organisations.

Quelques mots tout particulièrement de la conférence accompagnée de diapositives de Monsieur Michel Lacoste: avec une série d'images magnifiques, il nous retraça l'histoire

des Mammillarias qu'il connaît si bien, des premières plantes décrites aux dernières découvertes. Une bonne surprise pour nos hôtes de Suisse alémanique: la traduction assurée simultanément, ce qui valu aux organisateurs un chaleureux "Danke schön !"

A 17 heures, la plupart des visiteurs, vendeurs ou acheteurs, quittèrent cet endroit agréable, certains pour avaler encore quelques centaines de kilomètres pour le chemin du retour.

Un repas en commun attendait tous les amis de Romandie, fatigués certes, mais heureux.

Un grand merci à tous pour leur engagement tout au long de cette journée, et qu'il me soit permis de penser tout spécialement à Margrit et André Cruchon qui furent l'âme de cet événement.

Et si l'on posait déjà tout haut la question:
A quand une nouvelle fois ?

Pierre Alain Hari, traduction



Fred Fröhlich

Foto: Heidi Buathier

Fred Fröhlich †
(24.11.1912 – 11.10.1998)

Am 11. Oktober vergangenen Jahres verstarb unser SKG-Ehrenmitglied und ehemaliger SKG-Präsident Fred Fröhlich im Alter von 85 Jahren, kurz vor seinem 86. Geburtstag. Ein Beinleiden, das ihm in den letzten Jahren sehr zu schaffen gemacht hatte, verschlimmerte sich so, dass ein Spitalaufenthalt erforderlich wurde – es war ihm nicht vergönnt, seine Pflanzen nochmals zu sehen.

Fred Fröhlich war eine herausragende Persönlichkeit und die SKG hat ihm sehr viel zu verdanken. Unzählige waren seine Diavorträge - in Ortsgruppen im In- und Ausland war er ein sehr gefragter Referent. Seine Bilder hatten ihre eigene Handschrift und waren stets von hervorragender Brillanz.

Herausragend war er auch dank seiner körperlichen Grösse; an Tagungen musste man ihn nie suchen, er war einfach unübersehbar und stets von einer Schar Freunde umgeben.

1943 wurde Fred Fröhlich SKG-Mitglied bei den Luzernern und von 1952-1965 amtierte er als deren Präsident. Die Ortsgruppe Luzern dankte ihm dies 1966 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Streitereien und Unstimmigkeiten in der SKG veranlassten Fred Fröhlich 1965, das

sich gerne an die Gastfreundschaft und langen Fachdiskussionen.

Während seiner Amtszeit (bis 1973) wurden auch die Pfingsttagungen (erstmals 1969) sowie die Badener Tagungen (erstmals auch 1969) aus der Taufe gehoben und nach langjährigem Unterbruch wurden in diesen Jahren die traditionellen Vortragstagungen wieder eingeführt.

Die Schweizerische Kakteen-Gesellschaft dankte ihm 1975 sein umfangreiches Engagement mit der SKG-Ehrenmitgliedschaft.

Eine weitere Anerkennung für seine Bemühungen um unser Hobby ist die *Rebutia froehlichiana*, die Walter Rausch nach ihm benannt und sie 1975 in der Succulenta beschrieben hatte.

Während 55 Jahren Kakteenliebhaberei hat Fred Fröhlich unzählige Fachartikel verfasst, und Veröffentlichungen über Turbinicarpus und Escobarien, zu denen er das Bildmaterial beige-steuert hat, sind heute gesuchte Publikationen.

Einen Teil seiner Diasammlung hat er als grosszügige Schenkung der SKG-Diathek vermacht. Als Vortragsmaterial für die Ortsgruppen werden diese Aufnahmen auch im nächsten Jahrtausend noch einen Eindruck vermitteln, was man ohne aufwendige und moderne Treibhäuser früher einmal zum Blühen gebracht hat.

Fred Fröhlich war bei mehreren Gesellschaften und Vereinen Mitglied, unter anderem auch bei der IOS und dem Förderverein der Sukkulentsammlung.

Überhaupt war er ein grosser Freund der Sukki gewesen und man konnte ihn sehr oft dort antreffen. Auch war er mit den beiden Leitern dieser Institution, Hans Krainz und Dieter Supthut, sehr eng befreundet. Leider hat er nun den Ausgang um die Situation betr. Antrag auf Schliessung nicht mehr erleben dürfen.

Hätte ihn seine Frau Didi nicht immer tatkräftig unterstützt, wären all diese jahrzehntelangen Tätigkeiten auf dem Kakteengebiet sicher nicht in dem Umfang möglich gewesen, und alle, die bei Fröhlichs an der Hünenbergstrasse zu Besuch gewesen sind, erinnern

An einem schönen und sonnigen Herbsttag haben seine Familie und ein kleiner Kreis Freunde von ihm Abschied genommen. Ein grosser Freundeskreis bedauert den Hinschied Fred Fröhlichs. Er wird uns immer in bester Erinnerung bleiben.

Hansruedi Fehlmann, Präsident SKG

HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION

MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS

(Landesredaktion siehe Impressum)

COMITÉ DE ORGANISATIONS

COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTS RESSORTS

(Rédaction nationale voir Impressum)

Präsident / Président:

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstrasse 12,
8305 Dietlikon. Tel. 01/833 50 68

Vicepräsident / Vice-président:

Marco Borio, Kindergartenstraße 15, 7323 Wangs,
Tel. 081/7234722

Sekretariat / Secrétariat:

Brigitte Manetsch, Pizokelweg 5, 7000 Chur,
Tel. 081/2840394, Fax 081/2840383

Kassier / Caissier:

Alex Egli, Unterdorf 10, 9525 Lenggenwil,
Tel. 071/947 12 05, Fax 071/947 14 30

Protokollführerin / Rédacteur du procès-verbal:

Yakant

Kommunikations-/Informatikbeauftragter

René Deubelbeiss, Eichstraße 29, 5432 Neuenhof,
01/8125108 G · 01/8129174 · 056/4063450 P

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Daniel Labhart, Alte Schulstrasse 10
5102 Rupperswil, 062/8974114 P. 062/8973570 G

Erweiterter Vorstand

Bibliothek / Bibliothèque:

Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11,
6005 Luzern, Tel. und Fax 041/3409521

Diathek / Diathèque:

Toni Mannhart, Ragazerstraße 49
7320 Sargans, Tel. 081 / 723 36 79

Landesredaktion

Christine Hooegeveen, Kohlfirststraße 14
8252 Schlatt, Tel. 052/6 57 15 89, Fax 052/6 57 50 88
E-Mail: hooegeveenfc@swissonline.ch

Französischsprachiger Korrespondent /

Correspondant romand
Pierre-Alain Hari, 30, rue de Vermont, 1202 Gené,
Tel. 022 / 7 34 40 58

Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulenten /
Organisation pour la protection des plantes
succulentes menacées

Jacques Déverin, Moosangerstrasse 19, 9443 Widnau
Tel. 071 722 50 91

KAKTEEN: BESTECHEND SCHÖN...

Eine wahre
Kakteen-Wüste
unter Glas

In Steinfeld werden auf mehr als 7000m² Kakteen gezogen und Besuchern zum Kauf angeboten. Hunderttausende von Kakteen und andere Sukkulenten, mehr als 2000 verschiedene Arten, vom Kleinsten über den Feinsten und bis zu riesigen Gestalten, eine eindrucksvolle Anlage mit breiten Gängen in luftiger Halle. Mehr als 100.000 Gäste in jedem Jahr, sind ein Beweis für die Attraktivität dieses Besucher-Magnets.



Kakteenland Steinfeld

Südliche Weinstrasse

Öffnungszeiten:

März bis Oktober:

Montag bis Freitag 8 - 18 Uhr
Samstag und Sonntag 9 - 17 Uhr

November bis Februar:

Montag bis Freitag 9 - 17 Uhr

Keine Preisliste · kein Versand



Wengelspfad 1
76889 Steinfeld / Pfalz
Telefon (063 40) 12 99
Telefax (063 40) 90 46 77



Echinocereus sciurus (K. Brandegee) DAMS

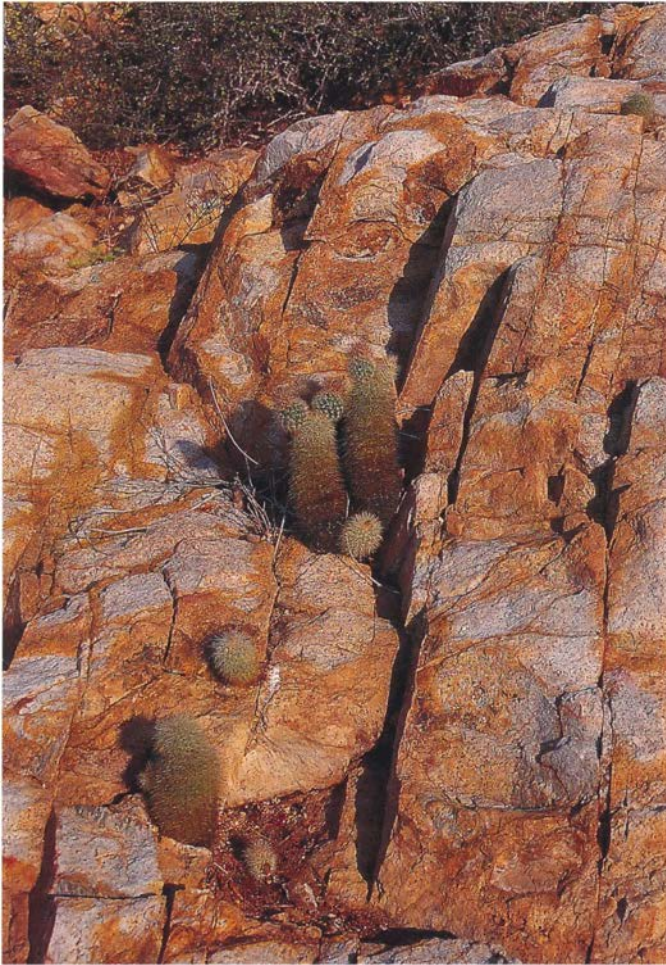
(sciurus = lat. Eichhörnchen; nach den pinselohrförmigen Knospen der Pflanze)

Echinocereus sciurus (K. Brandegee) Dams, Monatsschr. Kakt.-Kunde **14**: 130. 1904**Erstbeschreibung:***Cereus sciurus* K. Brandegee, Zoe **5**: 192-193. 1904**Beschreibung:**

Körper dunkelgrün, zylindrisch, aufrecht, in der Regel durch basale Sprossung gruppenbildend. Wurzeln schon am Wurzelhals faserig verzweigend, ohne Ansatz einer Verdickung. **Rippen** 12-17, leicht gehöckert. **Areolen** rund, Abstand 5-8 mm. **Dornen**: 2-4 Mitteldornen, 15-20 Randdornen, alle Dornen bis 15 mm lang, gelblich bis hellbraun, dunkel gespitzt. **Blüten** trichterig, bis zu 9 cm Ø, bei voller Anthese Spitzen der Kronblätter nach unten gebogen. Kronblätter purpurrosa-magenta mit hellerer Basis. Staubfäden gelblich-grünlich, Staubbeutel und Pollen gelb. Griffel kaum über die Staubblätter hinausragend, bis zu 15 grün gefärbte Narbenstrahlen. Nektarkammer 5 mm lang, Areolen an Röhre und Perikarpell mit bis zu 20 Dornen, diese kleiner als die Dornen an den Trieben, am oberen Teil der Röhre bis 20 mm lang, wenig kurze Wolle. **Frucht** rundlich, bei Reife rötlich anfärbend und aufreißend, Fruchtfleisch reichlich, weiß und klebrig. **Samen** schwarz, ca. 1 mm Ø, rundlich, Testa schwarz und warzig strukturiert.

Vorkommen:

Mexico, Baja California Sur, an der Cape-Region der Halbinsel in Höhen ab ca. 50 m Meereshöhe. In lichten Pflanzengesellschaften des Trockenbusches auf Verwitterungsgranit wachsend.

**Kultur:**

Die Aufzucht aus Samen ist nicht leicht, da Sämlinge anfällig gegen Pilzkrankheiten sind. Mineralisches durchlässiges Substrat ist ebenso Voraussetzung für erfolgreiche Kultur wie Wintertemperaturen deutlich über dem Gefrierpunkt. Die Blüten erscheinen im Spätsommer, Knospenansatz erfolgt also erst nach den Wassergaben des Frühjahres.

Bemerkungen:

Der Name bezieht sich auf die an jungen Knospen befindlichen und über deren Spitze hinausragende Dornen.

Am Typfundort stark gefährdet durch fortschreitende Bautätigkeit, touristische Erschließung und Umwandlung der Naturlandschaft.

Die Art gehört in die Sektion *Reichenbachii* N. P. Taylor (in: The Genus *Echinocereus*: 105. 1985).

Notizen:

Text und Bilder: Michael Lange

Sedum oxypetalum HUMBOLDT, BONPLAND & KUNTH

(oxypetalum = lat. mit zugespitzten Petalen)

Erstbeschreibung:*Sedum oxypetalum* Humboldt, Bonpland & Kunth, Nov. Gen. Spec. Pl. 6: 37. 1823**Synonyme:***Sedum arborescens* Sessé & Moçino, Flora Mexicana, ed. 2.: 117. 1894*Sedum peregrinum* Sessé & Moçino, Flora Mexicana, ed. 2.: 118. 1894**Beschreibung:**

Wuchs: Viel verästelter Halbstrauch mit Aussehen eines kleinen Bäumchens, 40-150 cm hoch, Stamm bis 10 cm dick, Rinde papierartig abblättern. Zweige papillös, Blätter verkehrt lanzettlich bis verkehrt eiförmig, gestutzt, fein papillös, später abfallend, 10-55 mm lang, 5-20 mm breit, 1-1,3 mm dick. Blütenstand zweiteilig, Blüten unscheinbar, 10-14 mm Durchmesser, duftend, Petalen blassrosé bis grünlichweiß oder blassgelb, manchmal rosa gefleckt oder gestreift.

Vorkommen:

Mexiko, Federal District, Hidalgo, Morelos.

Kultur:

In sandig-humosem Substrat mit ausreichend Wassergaben während der Wachstumszeit. Da die Pflanze ziemlich groß werden kann, sollte man ihr - je nach Wachstumsfortschritt - auch einen ausreichend großen Topf bieten, jährliches Umtopfen bei jüngeren Pflanzen fördert das Wachstum. Der Stand sollte nicht unbedingt in der Prallsonne sein. Im Winter Ruhe bei 8-10 °C mit leichten Wassergaben in das Substrat, damit die feinen Faserwurzeln nicht zu sehr absterben, wodurch der Neutrieb im Frühjahr verzögert würde.

Bemerkungen:

Sedum oxypetalum ist mehr kurios als attraktiv. Die bäumchenartigen *Sedum*-Arten aus Mexiko, von denen es einige gibt, erinnern eher an Bonsai als an die Arten, die wir aus unseren Breiten gewohnt sind zu kennen. Die Blüten sind durchwegs im Verhältnis zur Pflanzengröße klein und unscheinbar.

SESSÉ und MOÇIÑO haben auf ihrer Forschungsreise durch Mexiko Ende des 18. Jahrhunderts im Auftrag des spanischen Königs eine ganze Anzahl von Pflanzenarten entdeckt und beschrieben. Da die Aufzeichnungen nach ihrer Rückkehr verschollen blieben und erst posthum ab 1874 dupliziert bzw. publiziert werden konnten, sind viele ihrer Entdeckungen von anderen Autoren beschrieben worden (vgl. ROWLEY in Bradleya **12**: 8-31. 1994).

Notizen:



Karl Augustin - ein 60er

Ja, so ist es. Unser Präsident der GÖK und langjähriger Vorsitzender der Landesgruppe Niederösterreich/Burgenland hat seinen 60. Geburtstag gefeiert. Zu seinem runden Geburtstag ist es mir ein Bedürfnis, das Leben eines Mannes zu beleuchten, der ganz besondere Verdienste aufzuweisen hat.

Schon in seinen Jugendjahren interessierte sich Karl AUGUSTIN für die Pflanzenwelt. Es war daher nur eine Frage der Zeit, dass er auch die Liebe zu den Kakteen entdeckte und 1972 der GÖK beitrug. Gleich vom Anfang an beschäftigte er sich intensiv mit Weingartien. Zu dieser Zeit gab es immer gute Angebote dieser Pflanzen aus den Sammelreisen von Walter RAUSCH. Für diese Gattung interessierte sich sonst praktisch niemand. So sah Karl darin eine Lücke, die es zu füllen galt. Die intensive Beschäftigung mit den *Sulcorebutia* (IOS Konsensusklassifikation der Kakteen - KuaS 1984, 142-149, *Weingartia* und *Sulcorebutia* = *Rebutia*?) setzte erst einige Jahre später ein, als ihm klar wurde, dass diese beiden Gattungen doch eng miteinander verwandt sind.

Um Feldforschung zu betreiben, bereiste er dreimal die Standorte dieser beiden Gattungen in Bolivien. Mir war es als seinem Freund und Berufskollegen vergönnt, an seiner dritten Reise teilzunehmen. In den fünf Wochen

unserer Bolivienreise legten wir mit einem Mietfahrzeug fast 5000 Kilometer zurück, übernachteten 21-mal im Zelt, und dabei konnte ich die Kochkunst meines Reisebegleiters so richtig genießen. Darüber hinaus bewunderte ich immer wieder seine Sachkenntnisse, auch über die beiden Gattungen hinaus, und lernte in ihm einen Kameraden kennen, mit dem man durch dick und dünn gehen kann.

Es liegt in der Person Karl AUGUSTINS, dass er gerne bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. So wurde er bereits 1977 zum Vorsitzenden der Landesgruppe Niederösterreich/Burgenland gewählt, welches Amt er noch bekleidet. 1989 wurde er Vizepräsident der GÖK und 1992 ihr Präsident.

Aufgrund seiner wissenschaftlich fundierten Arbeiten wurde AUGUSTIN 1982 als Mitglied in die IOS aufgenommen. *Sulcorebutia augustinii* wurde ihm zu Ehren beschrieben, und in unserem Vereinsorgan KuaS wurden schon zahlreiche Beiträge von ihm gedruckt. Seit Bestehen des Arbeitskreises *Sulcorebutia* ist Karl dort Mitglied und gemeinsam mit einem anderen Arbeitskreismitglied ist er dabei, eine Zusammenfassung aller bis heute bekannten *Sulcorebutia* zu erstellen. Auf das Erscheinen der Ergebnisse warten alle *Sulcorebutia*-liebhaber schon mit großer Spannung.

Karl AUGUSTIN hat aber nicht nur einen großen Werdegang in seinem Hobby Kakteen zu verzeichnen, sondern ist auch sonst in seinem Leben sehr erfolgreich. Als Bundesbeamter hat er in den verschiedensten Funktionen seinen Mann gestellt; so war er als Milizoffizier Ausbilder und Lehrer bei der Panzertruppenschule und erklomm schließlich als Ministerialbeamter die Leiter zum Amtsdirektor und Regierungsrat. In seiner Heimatgemeinde Trautmannsdorf ist Karl AUGUSTIN langjähriger Gemeinderat und Umweltbeauftragter.

1980 heiratete Karl seine Maria, die ihm

schon lange vorher eine Gefährtin war, und die ihren Gatten tatkräftig in allen seinen Belangen unterstützt.

Trotz aller seiner Verdienste ist Karl AUGUSTIN ein verbindlicher, freundlicher und immer hilfsbereiter Mann geblieben und wird daher von allen geschätzt.

Die Vorstandsmitglieder der GÖK sowie die Kakteenfreundinnen und Kakteenfreunde wünschen ihm daher zu seinem bereits vergangenen 60. Geburtstag alles Gute, sehr viel Schaffenskraft für die Zukunft und noch viele schöne und gesunde Jahre im Kreise seiner Lieben und bei seinem Hobby.

Josef Prantner
Vizepräsident der GÖK

Neue Einrichtung der GÖK

Die GÖK hat ab sofort eine neue Einrichtung, und zwar eine **Dokumentationsstelle und Archiv**. Aufmerksame Leser unseres Mitteilungsblattes wissen ja schon lange, dass wir so eine Einrichtung planen und einführen wollen. Nun hat sich dankenswerterweise Herr Wolfgang PAPSCH von der LG Steiermark bereit erklärt, diese Einrichtung aufzubauen und zu verwalten.

Ziel ist, alles zu sammeln, das unsere Gesellschaft auch künftigen Mitgliedern veranschaulicht und zwar nach Möglichkeit von Anfang an. Im Einzelnen sind das vor allem Fotos (auch Videos, Filme oder Datenträger), Plakate oder sonstige Schriftstücke, die eben geeignet sind, **unsere Gesellschaft und all ihre Zweigvereine** zu dokumentieren und die auch das Vereinsleben besonders schön wiedergeben.

Wir ersuchen daher alle unsere Mitglieder und Freunde, uns da zu helfen. Gehen Sie doch einmal ihre persönlichen Bildersammlung durch oder vielleicht finden Sie noch das eine oder andere schriftliche Dokument aus unserer früheren Vereinsgeschichte und überlassen Sie es unserem Archiv. Auch Material aus Verlassenschaften übernehmen wir dankbar. Sollten Sie aber die Dinge wieder zurück haben wollen, ist das auch kein Problem, wir kopieren uns die Unterlagen und retournieren sie dann so bald als möglich.

Schicken Sie bitte ihre Unterlagen an Herrn Wolfgang PAPSCH, Wienerstraße 28, A-8720 Knittelfeld

Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Unterstützung.

Karl Augustin,
Präsident der GÖK

Bericht über die Jahreshauptversammlung der GÖK

Unbestritten, Jahreshauptversammlungen sind die Höhepunkte eines Vereines. Bei der GÖK führen uns diese Veranstaltungen nicht nur in wunderschöne Gebiete unserer Heimat, auch das Wiedersehen von netten Freunden oder gar das Kennenlernen neuer Freunde hat dabei großen Stellenwert. Für die Mitglieder ist es aber auch die Gelegenheit, unsere Gesellschaft mitzugestalten und auf ihre künftige Entwicklung Einfluss zu nehmen. Erfreulicherweise wird dieses Recht von immer mehr unserer Mitglieder wahrgenommen, und so fand sich auch heuer wieder eine große Zahl an Mitgliedern und Freunden unserer Gesellschaft bei der Jahreshauptversammlung in Lendorf am Rojachhof ein.

Das Pfingstwochenende (22./23. Mai) stand also dort ganz im Zeichen der GÖK, und die schöne Kärntner Landschaft bot alles auf, um uns zu gefallen und um uns den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Vom schönen Wetter über die schneebedeckten Berge, dem Millstättersee im Hintergrund, den saftig grünen Wiesen und blühenden Obstbäumen stimmte einfach alles.

Organisiert wurde die diesjährige Jahreshauptversammlung von unserem Zweigverein Ortsgruppe Oberkärnten unter der bewährten Leitung von Johann JAUERNIGG und, um es vorweg zu nehmen, auch meisterlich bewältigt. Lieber Johann, dafür möchte ich Dir, Deiner Gattin und natürlich allen deinen Helfern recht herzlich danken. Alle, die nicht dabei sein konnten, haben mit Sicherheit schöne Stunden versäumt; alle Teilnehmer aber haben sich köstlich unterhalten, viel Informatives erfahren und auch die eine oder andere Pflanze mit nach Hause tragen können.

Die Delegiertenversammlung fand ja bereits am Samstag statt, wobei der GÖK-Vorstand den Vertretern der Zweigvereine Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattete und auch die beabsichtigten Aktivitäten der nächsten Zeit ankündigte. Ei-

gentliche Anträge aus den Zweigvereinen waren nicht eingegangen, und so hatte man Zeit, in eifrigen Diskussionen die Berichte des Präsidenten, der Schriftführung, der Kassaführung und der Ämterführer anzuhören und zur Kenntnis zu nehmen.

Die wesentlichsten Dinge aus diesen Berichten, die ja auch in der Mitgliederversammlung am Sonntag in etwas verkürzter Form dargestellt wurden, will ich Ihnen nicht vorenthalten, wobei im Mittelpunkt unserer Aktivitäten vor allem auch das kommende Jahr mit dem 70-Jahr-Jubiläum unserer Gesellschaft steht.

Einer der Hauptpunkte wird vor allem die Herausgabe eines Buches sein, das all jene österreichischen Personen dokumentiert, nach denen sukkulente Pflanzen benannt wurden oder die als Autoren von Beschreibungen oder Kombinationen hervortraten. So weit möglich, werden alle Personen und natürlich auch die nach ihnen benannten Pflanzen abgebildet sein. Eine derartige Arbeit gibt es bisher weltweit noch nicht. Die Grundzüge der Idee lagen seinerzeit bei unserem Redaktionsteam Schornböck/Winkler, die redaktionelle Bearbeitung übernahm dankenswerterweise Wolfgang PAPSCH, und viele unserer Mitglieder lieferten dazu ihr Wissen und Material. Die Arbeit ist nun schon sehr weit gediehen (Herr PAPSCH konnte

den Delegierten bereits etliche fertiger Seiten präsentieren), der Abschluss der redaktionellen Arbeit ist daher schon absehbar. Das Buch wird noch im Dezember 1999 gedruckt werden und so ist mit dem Verkauf ab Jänner/Februar nächsten Jahres zu rechnen. Haben Sie Verständnis dafür, dass wir derzeit weder Preis noch Bezugshinweise nennen können, Sie können aber sicher sein, dass wir uns zeitgerecht melden werden.

Einen weit näheren Bezug zum GÖK-Jubiläum wird aber die Herausgabe einer Sonderausgabe unseres Mitteilungsblattes haben. Diese Broschüre wird sich mit der Kakteenliebhaberei in Österreich insgesamt befassen, natürlich aber auch die 70 Jahre unserer Gesellschaft beleuchten und auch reich bebildert sein. Auch hier werden Sie zeitgerecht informiert.

Unser drittes Vorhaben wird dann die Präsentation der GÖK und all unserer Zweigvereine im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2000 sein. Wir bereiten hier eine Reihe von Schautafeln vor, die nach der Jahreshauptversammlung 2000 in das Eigentum der einzelnen Zweigvereine übergehen werden. Auch hier ist schon viel geschehen und einiges konnte den Delegierten auch schon gezeigt werden.

Unabhängig von all diesen Vorbereitungen wollen wir aber auch in naher Zukunft



Vizepräsident Josef Prantner, Präsident Karl Augustin, Beisitzer Ing. Michael Waldherr (v. l. n. r., stehend); Schriftführerin Inge Ritter, Kassiererin Elfriede Körber (v. l. n. r., sitzend)

unsere Aktivitäten zur Mitgliederwerbung verstärken, wobei hier natürlich alle Funktionäre, Mitglieder und Freunde der GÖK zur Mitarbeit aufgerufen sind. Die GÖK selbst wird u.a. die Patenschaft über einen Baum im Garten des Botanischen Institutes der Universität Wien übernehmen und so nicht nur einen Beitrag für dessen Pflege leisten, sondern auch ein wenig Werbung für uns selbst betreiben können.

So weit zum Bericht des Präsidenten.

Der Bericht unserer Schriftführerin, Frau Inge RITTER, beschäftigte sich dann notgedrungen mehr mit der praktischen Umsetzung der Mitgliederbetreuung, der Verwaltung unserer Datei, aber auch mit dem Versand und der Zustellung unserer Zeitschriften. Gerade hier gab es ja heuer Probleme, die allerdings nicht in unserem Bereich lagen, über die aber auch wir sehr verärgert waren. Sollten also auch künftig Zustellprobleme beim Versand von KuaS auftreten, verständigen Sie bitte umgehend Frau RITTER - denn nur zeitgerecht vorgebrachte Urgezen haben auch ihre Wirkung. Da der Mitgliederstand, wie übrigens auch schon in den vorhergegangenen Jahren, stagnierend ist (derzeit hat die GÖK knapp 900 Mitglieder) rief auch Frau RITTER auf, hier mehr auf Mitgliederwerbung zu achten. Insgesamt gesehen liegt z.B. bei einzelnen Zweigvereinen hier noch Potential genug, es sollte nur mehr Überzeugungsarbeit geleistet werden, damit auch all jene der GÖK beitreten, die derzeit nur einzelne Zweigvereine unterstützen.

Ebenso zufrieden stellend verlief dann der Bericht von Frau KÖRBER, unserer bewährten Kassierin. Aufgrund des Druckereiwechsels und der damit verbundenen verbesserten Wirtschaftlichkeit bei der Herausgabe unserer Zeitschrift KuaS, aber auch wegen unserer sparsamen Verwaltung des Vereinsvermögens selbst, konnten wir auch heuer wieder einen kleinen Überschuss verbuchen und so unsere Rücklagen ausbauen. Gerade die Bildung von Rücklagen war eines unserer Hauptanliegen, immer mit dem Blickpunkt, die Mitgliedsbeiträge und Leistungen der GÖK so lange als möglich am gleichen Stand halten zu können. Daneben sind wir aber auch

bemüht, vermehrt Bücher für unsere Bibliothek anzuschaffen und die Infrastruktur unseres Vereines auf einem modernen Stand zu halten. Z.B. konnten wir hier, nicht zuletzt aufgrund der tatkräftigen Mithilfe von unserem Vorstandsmitglied, Herrn Ing. Michael WALDHERR, äußerst günstig ein Kopiergerät anschaffen, das die Büroarbeit der Schriftführerin enorm entlastet. Daneben ist vorgesehen, die Büchereiverwaltung moderner und effizienter zu gestalten und dem Bücherwart einen PC zur Verfügung zu stellen.

Um der Mitgliederwerbung einen Anreiz zu bieten, hat der Vorstand der GÖK schon im vorigen Jahr beschlossen, den einzelnen Zweigvereinen auf Basis ihrer Mitgliederlisten für 1999 eine finanzielle Abgeltung für die Betreuung der GÖK-Mitglieder(!) zu überweisen; auch heuer wollen wir diese Aktion wiederholen. Also, je mehr ordentliche Mitglieder ein Zweigverein hat oder wirbt, je größer ist die überwiesene Summe. Basis wird wieder die Mitgliederliste vom Dezember (also für das Jahr 2000) sein. Es zahlt sich also für die Zweigvereine sicherlich aus, Mitgliederwerbung zu betreiben.

Aufgrund der gesunden finanziellen Situation unserer Gesellschaft stellte sich daher die Frage einer Neufestsetzung unseres Mitgliedsbeitrages nicht, dieser bleibt also unverändert.

Unsere gesamte finanzielle Verwaltung wurde von unseren Rechnungsprüfern, den Herren WIMMER und TRAGLER, überprüft, Einwände oder Kritik wurden keine vorgebracht; im Gegenteil, die Arbeit von Frau KÖRBER wurde lobend hervorgehoben. Der Vorstand und hier insbesondere unsere Kassierin wurden daher einstimmig entlastet.

Bezüglich **Bücherei** wurde ja auch schon im Mitteilungsblatt berichtet. Die von uns eingesetzte Arbeitsgruppe hat ihre Tätigkeit aufgenommen und auch schon mehrmals getagt. Herr Michael BARFUSS von der Landesgruppe NÖ/Bgld. und Mitglied dieser AG berichtete der Jahreshauptversammlung stellvertretend für Ing. DOLEZAL, der heuer nicht da sein konnte, über den Stand der Arbeiten. Vorgesehen ist ja neben dem

Ausbau des Buchbestandes auch eine vollkommen neue Organisation der Verwaltung, aber auch eine Erweiterung des Aufgabengebietes. Künftig sollen auch Pflanzen- und Samenkataloge archiviert werden, aber auch Feldnummernlisten, Kartenmaterial oder sonstige Unterlagen aus dem Betätigungsbereich unseres Steckpferdes aufbewahrt werden. Hier wären wir natürlich für Spenden sehr dankbar.

In diesem Zusammenhang ist es erfreulich, dass sich Herr Wolfgang PAPSCH von der LG Steiermark bereit erklärte, für die GÖK ein Dokumentationsarchiv aufzubauen und zu verwalten. Dazu lesen Sie bitte an anderer Stelle mehr.

Auch Herr Friedrich HÜTTEL, der unsere jährliche Samenaktion so hervorragend betreut, konnte nur Positives berichten. Obwohl die Samenaktion 1999 erst relativ spät in unser Internet-Programm aufgenommen werden konnte, war der Erfolg sehr gut. Insgesamt gesehen war die heurige Samenaktion wieder ein großer Erfolg und dank Herrn HÜTTEL (und nicht zu vergessen auch seiner Gattin), ein für die GÖK gewinnbringender Posten. Leider ist es Herrn HÜTTEL aber nicht mehr möglich, die Samenaktion über das Jahr 2000 hinaus zu betreuen und so bat er schon jetzt, seinen Nachfolger - seine Nachfolgerin - zu nominieren, um so die nächste Samenaktion gemeinsam (sozusagen als Einschulung) abwickeln zu können.

Das Stichwort Internet war dann auch der Startschuss für den Bericht unsere Redakteure, vertreten durch Herrn Dipl. Ing SCHORNBÖCK. Neben Berichten über die eigentliche Redaktionsarbeit, die sich ja immer nur auf die Arbeiten der einzelnen Schriftführer und Berichterstatter der Zweigvereine stützen kann, war vor allem über die derzeit von Dipl. Ing. SCHORNBÖCK so toll betreute Aktion „Internet“ zu berichten. Hier zeigte sich ja recht bald, wie wichtig unsere damalige Entscheidung und der Einstieg in dieses Medium war. Praktisch aus aller Welt werden unsere wirklich informativ gestalteten Web-Seiten angesprochen und damit auch die GÖK in den Vordergrund gestellt. Da wir unsere Seiten sowohl in Deutsch als auch in Englisch gestalten, ist der internationale Anklang be-

sonders groß. Als ein wahrer „Renner“ erwies sich dann noch die Aufnahme der Samenaktion. Künftig wollen wir unsere Seiten auch verstärkt für die Mitgliederwerbung nutzen, einige Neumitglieder gehen ja bereits auf das Internet zurück, aber in naher Zukunft auch ein wenig mehr mit Bildern gestalten.

Um das Internet noch effizienter nutzen zu können, beabsichtigen wir auch die Möglichkeiten der Bezahlung des Mitgliedsbeitrages über dieses Medium einzuführen, bzw. überhaupt auch den Zahlungsverkehr über Kreditkarten zu ermöglichen. Derzeit prüfen wir die für uns günstigsten Lösungen, auch hier werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft, sie sehen, wir sind bemüht, die GÖK nicht nur ordentlich und im Sinne unserer Statuten zu verwalten, sondern ständig auch den geänderten Verhältnissen unserer Zeit anzupassen. Wir betrachten das alles als Mitgliederbetreuung und hoffen, so vielen Mitgliedern als möglich entgegen zu kommen. Sollte es trotzdem da oder dort zu Fehlleistungen oder Ärgernissen gekommen sein, ersuchen wir Sie um Nachsicht. Daneben sind wir aber für konstruktive Vorschläge ständig offen.

Mein Bericht über die Jahreshauptversammlung 1999 wäre aber nicht vollständig, wenn wir nicht auch an unsere kranken Mitglieder gedacht hätten. Die Mitgliederversammlung und natürlich auch wir Funktionäre wünschen allen baldige Genesung und hoffen, dass der Alltag so bald als möglich wieder in angenehmere Bahnen gelenkt wird. Besonders herzliche Genesungswünsche gehen aber auch heuer wieder nach Peißenberg, zu Minna und Sepp Weckerle, die ja der GÖK so lange schon die Treue halten und wo es ging, deren Veranstaltungen besuchten.

Die nächste Jahreshauptversammlung wird vom Zweigverein Wien organisiert werden und am 27./28. Mai 2000 stattfinden. Bei dieser Jahreshauptversammlung wird nicht nur unser 70-Jahr-Jubiläum begangen, auch der Vorstand und die Rechnungsprüfer sind neu zu wählen. Die LG Wien bereitet eine groß angelegte Ausstellung vor, die vom 27. Mai bis zum 12. Juni

2000 offen sein wird, und die GÖK präsentiert sich und die Zweigvereine mit den schon erwähnten Schautafeln. Alles Nähere erfahren Sie dann zeitgerecht aus unseren Zeitschriften - wichtig ist nur, dass Sie sich schon jetzt diesen Termin für die Jahreshauptversammlung vormerken.

Auch die Ausrichtung der Jahreshauptversammlung 2001 wurde schon fixiert; diese wird von der Landesgruppe Kärnten organisiert, wobei auch hier Ort und Zeit so bald als möglich bekannt gegeben werden.

Karl Augustin, Präsident

Präsident: Karl Augustin
A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4
Telefon, Fax (+43-2169) 85 17

Vizepräsident: Josef Prantner
A-6094 Axams, Olympiastraße 41
Telefon (+43-5234) 675 05

Schriftführerin: Inge Ritter
A-2700 Wr. Neustadt, Lazarettgasse 79
Telefon (+43-2622) 8 63 44

Kassier: Elfriede Körber
A-2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Straße 25
Telefon (+43-2245) 25 02

Beisitzer: Ing. Michael Waldherr
A-3385 Prinzersdorf, Wachaustraße 30
Telefon (+43-2749) 24 14

Redakteure des Mitteilungsblattes der GÖK und **Landesredaktion** KuaS:
Dipl. Ing. Dieter Schornböck und Gottfried Winkler
Adresse: Dipl.-Ing. Dieter Schornböck
p. a. EDV-Zentrum der TU Wien
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10
Fax (+43-1) 588 01-42099
E-Mail-Adressen
schornboeck@cactus.at
winkler@cactus.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Ing. Robert Dolezal
A-1210 Wien, Ocwigasse 9/4/7
Telefon (+43-1) 2 90 05 96

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Samenaktion: Friedrich Hüttel
A-2392 Dornbach/Gem. Wienerwald, Bachweg 43
Telefon (+43-2238) 87 79

Anzeigen

ACHTUNG KAKTEENFREUNDE



Am SAMSTAG und SONNTAG, dem 4. und 5. September ist meine Kakteengärtnerei von 9.00 bis 17.00 Uhr durchgehend für Sie geöffnet.

Viele neue Kakteen, z. T. hochinteressante Raritäten (durch Sammlungsaukäufe) warten auf ihren neuen Besitzer.

Auch im Zubehör wieder tolle Angebote!

An diesen Tagen sollten Sie sich nichts anderes vornehmen. Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Vorankündigung:

Vom 17. bis 19. September bin ich mit meinem gesamten Programm (Pflanzen, Bücher und Zubehör) im **Autohaus Niedersachsen/Braunschweig** vertreten.

**Sieghart Schaurig · Kakteen u. Zubehör · Am alten Feldchen 5
D-36355 Grebenhain/Hochwaldhausen · Tel. u. Fax 06643/1229**



**Annahme für
gewerbliche Anzeigen**

Frau Ursula Thumser

Keplerstraße 12

95100 Selb

Telefon und Fax 0 92 87 / 6 04 78



Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „Veranstaltungskalender“ ausschließlich an die Landesredaktion der DKG:

Werner Gietl

Kreuzsteinweg 80 , D-90765 Fürth,

Tel. 09 11/9 79 87 84 · Fax 09 11/9 79 69 65

E-Mail: w.gietl@odn.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Kakteenausstellung mit Pflanzenverkauf 6. bis 8. August 1999	Oberösterreichische Landesgartenschau A-4810 Gmunden	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein OG Salzkammergut
Sommertreffen der IG Euphorbia 28. August 1999, 10 Uhr	B. Keller, Leipziger Str. 25 D-04451 Borsdorf	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten
Kakteenschau 28. und 29. August 1999	Erich-Fritz-Halle D-74629 Pfedelbach	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Waldenburg und OG Heilbronn
3. Kakteenbörse 4. September 1999, 9 - 13 Uhr	Gaststätte „Falter“, Chamer Str. 32 D-94315 Straubing	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Straubing
Pflanzenobmännertagung 4. September 1999	Raum Baden CH-5400 Baden/AG	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Baden
2. Kakteen- und Sukkulentenbörse 4. und 5. September 1999, 9 - 18 Uhr	Gewächshäuser der Stadt Aachen Krefelder Str. 259, D-52070 Aachen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Aachen
Leipziger Kakteenherbstbörse 4. und 5. September 1999, 10 - 16 Uhr	Naturkundemuseum Leipzig, Lortzingstr. 3 D-04105 Leipzig	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG „Astrophytum“ Leipzig e.V.
13. Kakteenbörse 11. September 1999	Stadlauer Vorstadtbeisl Selitsch Konstanziagasse 17, A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
34. Europäische Länderkonferenz (ELK) 11. und 12. September 1999	Duinse Polders, Ruzettelaan 165 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
9. Kakteenstag im Böhmischem Prater 12. September 1999	Böhmischer Prater, Laaer Wald A-1100 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
22. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse 25. und 26. September 1999, Sa. 12-18 Uhr, So. 10-16 Uhr	Berufsschulzentrum, Natruper Str. 50 (Eingang Stüvestraße), D-49076 Osnabrück	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Osnabrück
Grenzlandtreffen 26. September 1999	Gasthof „Höhensteiger“ D-83024 Rosenheim, Westerndorf-St. Peter	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Rosenheim
12. Herbsttagung der AG Echinocereus 2. und 3. Oktober 1999	Sporthotel Glinde, Am Sportplatz 98b D-21509 Glinde bei Hamburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
6. Internationales Mesembtreffen 2. und 3. Oktober 1999	Cono's Paradise D-56729 Nethehoe	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten
Gründung einer „IG Ascleps“ in der „FGaS“ 8. Oktober 1999, 19 Uhr	Gasthof „Zur Linde“, Wernastr. 7 D-36093 Künzell-Pilgerzell	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten
XV. Internationale Gymnocalycium-Tagung 8. bis 10. Oktober 1999	Hotel „Pfaffenmühle“, Glattbacher Str. 44 D-63741 Aschaffenburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Gymnocalycium
Herbsttreffen der AG Echinopseae 9. und 10. Oktober 1999	Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopseae
JHV der „FGaS“ mit Vorträgen 9. und 10. Oktober 1999, 10 Uhr	Gasthof „Zur Linde“, Wernastr. 7 D-36093 Künzell-Pilgerzell	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten
andere Arbeitsgruppen		
2. Mitgliederversammlung und Arbeitstagung der TCG 17. und 18. September 1999	Gasthaus „Annerlhof“ A-4801 Traunkirchen	Kakteen- und Sukkulentenverein „Turbinicarpus-Gruppe (TCG)“

Gemäß Beschluß der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

In Sachen Kleinanzeigen

Die Präsidenten der DKG, GÖK und SKG haben auf ihrem letzten Treffen **Änderungen bei den „Kleinanzeigen“** beschlossen, die im Folgenden hervorgehoben sind und **ab 1. 1. 1999** gelten:

Der Kleinanzeigendienst ist eine Einrichtung, die ausschließlich den Mitgliedern der drei Herausbergesellschaften DKG, SKG und GÖK kostenlos zur Verfügung steht. Kleinanzeigen müssen folgende Voraussetzungen erfüllen, die unbedingt zu beachten sind:

Die Kleinanzeige kann nur bedarfsgerecht, d.h. private, gelegentliche Anwendung finden. Jegliche Formulierungen, die auf gewerbliche Zwecke hinweisen, werden von der Veröffentlichung ausgeschlossen. Wir verweisen alternativ auf den kommerziellen Anzeigenteil.

1. Der Text darf **sechs Druckzeilen**, einschließlich der Anschrift, nicht überschreiten; zur Bemessung dient eine Anzahl von max. 65 Anschlägen pro Zeile. Er muss, wenn für eine bestimmte Ausgabe gewünscht, zum in DKG Intern genannten **Redaktionsschluss - in der Regel 1 Monat vor Erscheinen** - vorliegen.
2. **Pro Mitglied und Kalenderjahr sind drei Kleinanzeigen zulässig.** Eine Kleinanzeige kann nur in Verbindung mit Namen und voller Anschrift berücksichtigt werden. Der Inhalt muss sich direkt auf Kakteen und andere Sukkulenten bzw. auf entsprechendes Zubehör beziehen.
3. Über die Kleinanzeigen wird aus personellen Gründen keine Korrespondenz geführt.

Senden Sie den Text möglichst mit Schreibmaschine oder Drucker geschrieben oder in deutlicher Blockschrift mit dem Vermerk „KuaS-Kleinanzeigen“ an:

Werner Gietl, Kreuzsteinweg 80, D-90765 Fürth

Tel. 09 11/9 79 87 84 · Fax 09 11/9 79 69 65 · E-Mail: w.gietl@odn.de

Die gültige Preisliste für den kommerziellen Anzeigenteil kann ebenfalls bei obiger Adresse angefordert werden.

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Suche: Meregalli & Doni: II Genere Copiapoa; Pyrrhocactus marksianus, Pyrrhocactus engleri und Pyrrhocactus lissocarpus v. gracilis. H. Walter, Pündterplatz 9, D-80803 München, Tel. 089/349522.

KuaS-Jahrgänge abzugeben: 1975-1997 (gebunden) sowie 1998 (ungebunden). VB pro Band 20 DM. Elfy Stern, Frauenlobstr. 41, D-60487 Frankfurt/M., Tel. 069/774226.

Verkaufe wegen Platzmangels: 2- bis 5-jährige Pflanzen von verschiedenen Astrophyten, Notokakteen, Echinocereen, größere Stückzahlen von Euphorbia lanata, Cephalocereus senilis, Aloe humilis, Aloe longistyla, Agave striata, Nolina recurvata (Elefantenfuß). Ha-Jo. Brunn, Birkenweg 18, D-15827 Blankenfelde, Tel. 03379/371094.

Überzählige Sämlinge und größere Pflanzen günstig abzugeben: Coryphantha, Echinofossulocactus, Haageocereus, Melocactus, Notocactus, Parodia, Thelocactus, Weingartia u.a. Liste gegen Freiumschlag. Otto Schmidt, Dornbuschweg 30, D-86836 Obermeitingen.

Suche Weskamp: Die Gattung Parodia, Band 1 oder alle 3 Bände 1987, 1992 und 1997; DKG: Erläuterungen bot. Fachausdrücke, Sonderdruck der DKG Nr. 1, 1972; KuaS-Jg. 1949/50-56 einschl. Nachrichtenblatt 1949-1956; Monatsschrift für Kakteenkunde 1911, 1919-22; Cactaceae - Jahrbücher der DKG, kompl. Jg. 1937-44. Angebote an: Jaromír Vavrouch, Revúcká 1214, CZ-78401 Litovel, Tschech. Rep.

Dubletten unserer Bibliothek zu verkaufen: KuaS 1983, 84, 88-90, 94, 96-98 ungeb. 10.-sFr. pro Jahrg.; 1976-90 geb. 15.-sFr. pro Jahrg., auch einzeln. Viele Einzelhefte (1.-sFr.) ab 1959 und Kakt.-Karteiblätter. Sukkulente-kunde III-VIII. Anfragen an: SKG Basel, K. Noack, Bollwerkstr. 36, CH-4102 Binningen, Tel. (0041)-(0)61/4211024.



**Redaktions-
schluss
Heft 10/99,
31. August '99**

Eine neue Art aus Bolivien

Sulcorebutia langeri Augustin & Hentzschel spec. nova

von Karl Augustin und Günter Hentzschel

1978 fand der deutschstämmige Pater Andreas LANGER aus Comarapa nur wenige Kilometer nördlich der Stadt Vallegrande (Bolivien, Department Santa Cruz, Provinz Vallegrande), auf einer Höhe von 2050-2100 m eine kleine, Gruppen bildende und Gelb blütige Kaktee, von der er einige Pflänzchen nach Berlin, zu Jürgen FALKENBERG sandte. Dort identifizierte man diesen Fund zwar als *Sulcorebutia*, konnte aber aufgrund der habituellen Abweichungen und des ungewöhnlichen Fundortes keine weiteren Zuordnungen treffen.

FALKENBERG und NEUMANN, die sich beide um diesen Fund bemühten, diskutierten damals mit vielen Kennern der bolivianischen Kakteenflora über diese Pflanze und man kam eigentlich recht bald zur Erkenntnis, dass Pater LANGERS Entdeckung die Gattung *Sulcorebutia* beträchtlich bereicherte. FALKENBERG und NEUMANN stellten daraufhin die Pflanze einer breiteren Öffentlichkeit unter dem provisorischen Namen *Sulcorebutia langeri* vor (FALKENBERG & NEUMANN 1981, NEUMANN 1981).

Es blieb all die Jahre beim „Nomen Provisorium“. Erst jetzt, im Zuge der Vorarbeiten zu einer Monografie über die Gattung *Sulcorebutia*, entschlossen wir uns, diese schöne, neue Art gütlich zu beschreiben. Auch Jürgen



FALKENBERG stellte uns dazu dankenswerterweise seine Beobachtungsergebnisse zur Verfügung.

Sulcorebutia langeri ist die östlichste *Sulcorebutia* überhaupt, ihr Fundort liegt auf einer kleinen Anhöhe inmitten einer von kleineren Hügeln unterbrochenen, weiten Tal-landschaft an den Osthängen der Cordillera Oriental. Hier herrschen Höhen um 2000 m vor, trotzdem haben wir es mit einer Landschaft zu tun, die, obwohl zum Großteil noch andin beeinflusst, doch auch schon gewisse Merkmale zum weiter östlich anschließenden Chacogebiet aufweist.

**Üppiger gelber Flor:
Die neu beschriebene *Sulcorebutia langeri*.
Foto: Augustin**



Der Fundort von *Sulcorebutia langeri*. Im Hintergrund Vallegrande. Foto: Hillmann

Detail der neuen *S. langeri*: Die kammartigen Dornen sind relativ rau. Foto: Augustin



Eine klassische Übergangszone mit einer ausgedehnten, etwa neunmonatigen Trockenzeit, in der innerhalb kleiner Nischen doch noch Hochgebirgsvegetation nachzuweisen ist. Die Begleitvegetation wird im Wesentlichen durch spärlichen Busch- und Grasbewuchs, kleinere Kompositen und einige wenige andere Vertreter der Kakteen (*Echinopsis*, *Opuntien*, *Cereen*) gebildet. Der Boden ist sehr steinig, humusarm und in der Trockenzeit sehr stark ausgehärtet.

Die Suche nach den verwandtschaftlichen Zusammenhängen ist nicht einfach. Einerseits ist es das abgesetzte Vorkommen, noch dazu in einer überhaupt nicht dem üblichen Bild der *Sulcorebutia*-Verbreitung entsprechenden Region, andererseits ist es das morphologische Erscheinungsbild, das so gar keine Verbindung zu den weiter westlich beheimateten anderen Arten der Gattung erkennen lässt. Die nächsten Verwandten von *Sulcorebutia langeri* kann man daher nur vermuten, fließende Übergänge zu Nachbarpopulationen wurden jedoch bis heute nicht gefunden.

Am ehesten sollte man in die Beurteilung von *Sulcorebutia langeri* *S. cardenasiana* (VASQUEZ 1975) und *S. augustinii* (HENTZSCHEL 1989) einbeziehen, die beide jedoch schon weit abgesetzte Vorkommen haben (siehe auch Tab. 1).

So wächst *Sulcorebutia cardenasiana* rund 70 km nordwestlich von *S. langeri*, im Umfeld von Pasorapa, blüht auch gelb und hat, vor allem mit den von SWOBODA und GERTEL gefundenen Formen HS 41, 41a und G 173, auch gewisse habituelle Ähnlichkeiten mit *S. langeri*.

S. augustinii hingegen blüht ausschließlich violett, Ähnlichkeiten sind nur bezüglich Körperform und Bedornung zu erkennen. Auch liegt das Vorkommen gut 100 km westlich von Vallegrande.

Alle drei Lokalitäten sind voneinander durch gewaltige Flusstäler und durch eine Vielzahl bis zu 3200 m hoch aufragender Gebirgszüge getrennt. Verbindungen, sofern sie je bestanden haben, scheinen daher schon lange unterbrochen, zumindest bis heute nicht belegbar.

Besonders interessant ist jedoch, dass sowohl *S. langeri* als auch *S. cardenasiana* und *S. augustinii* Übereinstimmungen in der Dornenstruktur aufweisen. Alle drei Arten haben sehr raue und daher wie gefiedert wirkende Dornen (BREDEROO 1985a, 1985b).

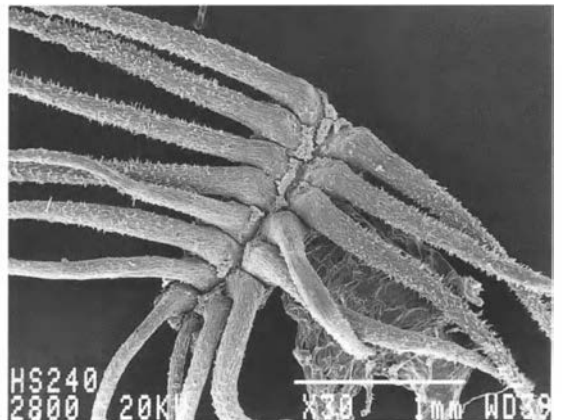
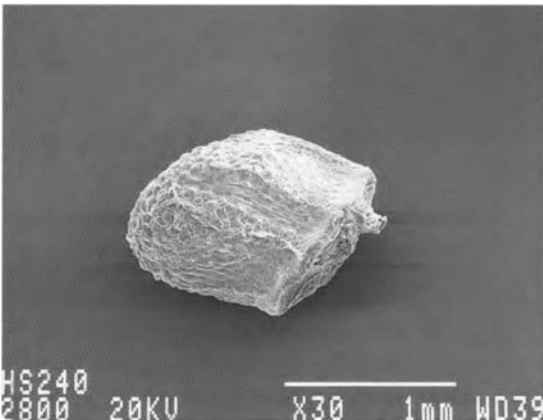
***Sulcorebutia langeri* Augustin & Hentzschel spec. nova**

Körper sprossend, im Alter große Gruppen mit bis zu 60 Einzelköpfen bildend, rötlich-braun, 1,5-3 cm hoch, 1-2,5 cm Ø, in eine mehrfach geteilte, bis zu 12 cm lange Rübenwurzel übergehend; Scheitel eingesenkt, dicht

mit Dornen bedeckt. Die Körperoberfläche ist mit spiralg angeordneten, 5-6 mm langen, 3-4 mm breiten und 1-2 mm hohen Höckern bedeckt. **Areolen** 1,5-3 mm lang, 0,7-0,9 mm breit, weiß, im Alter vergrauend. **Dornen** 20-25, 1-2 mm lang, kammförmig angeordnet, etwas krallenartig, teilweise miteinander verflochten. 1-3 Dornen nach unten, 1-2 Dornen nach oben weisend, alle Dornen weiß, sehr rau (wie behaart), Basis etwas verdickt. Keine Mitteldornen. **Knospen** grünlich bis bräunlich. **Blüte** trichterförmig, 25-35 mm lang und auch Ø, gelb, geruchlos bis muffig duftend.

***Sulcorebutia langeri* bildet am Standort relativ große Polster mit bis zu 60 Einzelköpfen.**
Foto: de Vries

REM-Aufnahmen des Samenkorns und der kammartigen Bedornung von *S. langeri* (HS 240). Deutlich ist die recht raue Oberfläche der Dornen zu erkennen.





Blütenschnitt bei *Sulcorebutia langeri*:
Die Blüte wird bis zu 35 Millimeter lang und zeigt rötlich-bräunliche Spitzen.
Foto: Gertel

Receptaculum ca. 12 mm lang und 6 mm breit, mit bis zu 4 mm langen und 2,3 mm breiten Schuppen bedeckt. Die untersten Schuppen $\pm$ dreieckig, die obersten länglich, spitz zulaufend. Äußere Blütenblätter schuppenartig angeordnet, bis 15 mm lang und bis 3 mm breit, spatelförmig, gelb bis bräunlich mit rötlich-braunen Spitzen, Basis heller, Mittelnerv etwas verdickt. Innere Blütenblätter bis 15 mm lang und bis 4 mm breit, spatelförmig, gelb, zum Teil mit rotbraunen Spitzen. Staubfäden entlang der ganzen Innenseite der Röhre, zum Griffel geneigt und diesen überragend, gelblich. Staubbeutel taschenförmig, etwas gelappt, weiß. Griffel ca. 18 mm lang, 0,7 mm dick, gelblich, mit 4-6 weißen Narben. Nektarium rinnenförmig am Grund der Röhre. Pericarpell kugelig, 5-6 mm $\varnothing$, dunkelgrün bis leicht bräunlich grün, mit bis zu 3 mm langen und bis zu 2,5 mm breiten spatelförmigen, etwas dunkleren Schuppen bedeckt. Schuppenrand gezähnt, in den Schuppenachseln feine weiße Haare. Samenhöhle 3-5 mm $\varnothing$, Samenanlagen wandständig, einzeln stehend, weiß. **Frucht** 5-6 mm $\varnothing$, grünliche bis bräunliche, fleischige Scheinbeere, in der Reife pergamentartig aufrocknend, quer zur Basis aufplatzend. Samenzahl je Beere 8-30. **Samen** unregelmäßig

eiförmig, seitlich etwas abgeflacht, 1,1-1,2 mm lang, 0,8-0,9 mm breit, dorsal kammförmig erhöht. Samenoberfläche mit unregelmäßig gefalteter Cuticula umhüllt, schwarzbraun, matt. Testa schwarzbraun, perikline Zellwand nach außen gewölbt, fein höckerig (verrucos). Hilum-Mikropylar-Region oval bis birnenförmig, vertieft, zum Teil mit schwammigem Gewebe ausgefüllt. Mikropyle klein, nicht über den Hilumrand ragend. Embryo eiförmig, 0,7-0,8 mm lang, 0,5-0,7 mm breit. Kotyledonen sehr klein, kein Perisperm.

Vorkommen: Bolivien, Department Santa Cruz, Provinz Vallegrande, wenige Kilometer nördlich der Ansiedlung Vallegrande, auf 2050-2100 m. **Holotypus:** Swoboda 240 (ZSS). Ein Isotyp wird im Herbario Nacional de Bolivia, La Paz (LPB), Bolivien, hinterlegt.

Die neue Art benennen wir nach Pater Andreas LANGER aus Comarapa, der sie 1978 entdeckte und damals an Jürgen FALKENBERG, Deutschland, sandte.

Descr.: Corpus rubrobrunneum, 15-30 mm altum et 10-25 mm diametens proliferat, aetate catervas magnas usque ad 60 capitum singulorum format et in radicem napinam multifidam ad 12 cm longam transit; vertex depressa dense spinis obtegitur; superficies constructa est tuberculis spiralliter dispositis, 5-6 mm longis, 3-4 mm latis et 1-2 mm altis. **Areolae** albae, 1,5-3 mm longae et 0,7-0,9 mm latae aetate canescunt. **Spinae** 20-25 1-2 mm longae, pectinate positae, paulo biunguiculares partim inter se implicantur; 2-3 spinae deorsum, 1-2 sursum versae sunt, omnes albae, asperimae (ut pilosae); basis paulo crassata est; centrales desunt. **Gemmae** viridescens ad brunnescentes. **Flos** infundibuliformis 25-35 mm longus et diametens flavus est, inodoratus ad situm redolens; receptaculum ad 12 mm longum et 6 mm latum squamis ad 4 mm longis et 2,3 mm latis, quarum infimae fere triangulares, supremae oblongae et acute desinens sunt, obtegitur; folia perianthii **exteriora** ut squamae collocata, spathulata, flava ad brunnescentia acuminibus rubrobrunneis, basi clariore et nerva mediali paulo crassata, ad 15 mm longa et 3 mm lata sunt; **interiora** spathulata, flava, par-

tim acuminibus rubrobrunneis, ad 15 mm longa et 4 mm lata sunt; stamina flavescentia praeter omnem tubi parietem in pistillum inclinantur idque superant; antherae albae crumenatae aliquo lobatae sunt; stylus flavescentis circa 18 mm longus et 0,7 mm crassus 4-6 stigmatibus albis instructus est; nectarium in solo tubi canaliculatum est; pericarpellum globosum, 5-6 mm diametens, atrovirens ad succapparinum squamis spathulatis, paulo atrioribus, ad 3 mm longis et 2,5 mm latis, quarum margo dentata est, obtegitur; in axillis squamarum pili albi tenues sunt; caverna

seminifera 3-5 mm diametitur, placentae parietales albae solitariae sunt. **Fructus** viridescens ad brunescens 5-6 mm diametitur pseudobacca carnosa est, quae in maturitate pergamacee siccatur et oblique in basin rumpitur; pro bacca 8-30 semina continet. **Semen** irregulariter ovatum lateraliter paulo applanatum 1,1-1,2 mm longum et 0,8-0,9 mm latum a dorso pectinate altatum est; superficies cuticula irregulariter plicata involucrat, obsolete atrobrunnea est; testa atrobrunnea est, cytodermis periclina verrucosa extrorse concameratur; regio hili micropyliae ovata ad

	<i>Sulcorebutia langeri</i> Augustin & Hentzschel	<i>Sulcorebutia</i> <i>cardenasiana</i> Vasquez	<i>Sulcorebutia augustinii</i> Hentzschel
Körper	stark sprossend, rötlich braun, 1,5-3 cm hoch, 1-2,5 cm dick, mehrfach geteilte Rübenwurzel, bis 12 cm lang	meist einzeln, dunkel- bis olivgrün, bis 5 cm hoch, bis 8 cm dick, Rübenwurzel, bis 14 cm lang	sprossend, dunkelbraun, 1,5-3 cm hoch, 2-4 cm dick, mehrfach geteilte Rübenwurzel, bis 15 cm lang
Dornen	20-25, 1-2 mm lang, kammförmig angeordnet, etwas krallenartig, teilweise verflochten, weiß, sehr rau (gefiedert), keine Mitteldornen	Randdornen 16-18, 5-10 mm lang kammförmig angelegt bis leicht abstehend, gelblich bis bräunlich, sehr rau (gefiedert). Mitteldornen 1-2, bis 10 mm lang, gelblich bis bräunlich	bis 30, 0,8-2 mm lang, kammförmig angeordnet, zwiebförmig bis bräunlich, sehr rau (gefiedert), keine Mitteldornen
Blüte	25-35 mm lang und weit, gelb mit bräunlichen bis rötlich braunen Spitzen, geruchlos bis muffig duftend	35 -45 mm lang, 30-35 mm weit, gelb mit bräunlichen bis rötlich braunen Spitzen, geruchlos bis leicht muffig duftend	20-35 mm lang und weit, violett, geruchlos bis muffig duftend
Frucht	grünliche bis bräunliche Scheinbeere, 5-6 mm, beschuppt, feine, weiße Haare hinter den untersten Schuppen	grünliche bis bräunliche Scheinbeere, 5-6 mm, beschuppt, feine, weiße Haare hinter den untersten Schuppen	braune Scheinbeere, 5 mm, beschuppt, feine, weiße Haare, teilweise auch Dornen hinter den untersten Schuppen
Samen	1,1,-1,2 mm lang, 0,8-0,9 mm breit	1,2-1,3 mm lang, 1,0-1,1 mm breit	1,2-1,3 mm lang, 1,1-1,2 mm breit
Vorkommen	Bolivien, Dept. Santa. Cruz, Prov. Vallegrande, wenige km nördlich der Ansiedlung Vallegrande, 2050-2100 m	Bolivien, Dept. Cochabamba, Prov. Campero, im Umfeld, von Pasorapa, 2350-2550 m	Bolivien, Dep. Cochabamba, Prov. Campero, zwischen Totora und Ome-reque, in der Nähe der Ansiedlung Huanacuni Chico, 2500 m

Nochmals *Sulcorebutia langeri*.
Das Foto zeigt eine
Nachzucht der
Original-Aufsammlung
durch Pater
Langer.
Foto: Augustin



piriformis depressa partim perenchyma spongiosa repletur; micropyle parva marginem hili non superat; embryo ovatus 0,7-0,8 mm longus et 0,5-0,7 mm latus est; cotyledones minimae sunt, perispermium deest. **Habitat:** Bolivia, departamento Santa Cruz, provincia Vallegrande, nonnullis km in septentriones ab oppido Vallegrande in altitudine 2050-2100 m. **Holotypus:** Swoboda 240 (ZSS). Isotypus depositus in herbario nationali Boliviae, La Paz (LPB), Bolivia.

Haec species nova a patre Andrea Langero e Comarapana, qui eam 1978 invenit et eo tempore in Germaniam ad Jürgen Falkenberg misit, appellatur.

Für die Überlassung seiner Notizen danken wir Herrn Jürgen FALKENBERG, Berlin, für die Durchsicht des Manuskripts Frau Diplom-Biologin Karin HENTZSCHEL, Risum-Lindholm und für die Erstellung der Lateindiagnose Herrn Dr. Joseph THEUNISSEN, Oud Gastel.

Literatur:

BREDEROO, A. J. (1985a): Morphologische Studien an gelbblütigen Sulcorebutien. – Inform.-brief ZAG Echinopseen (6): 6-18.

BREDEROO, A. J. (1985b): Nachtrag zum Beitrag „Morphologische Studien an gelbblütigen Sulcorebutien.“ – Inform.-brief ZAG Echinopseen (7): 18.

FALKENBERG, J. & NEUMANN, K. (1981): *Sulcorebutia langeri* Falkenberg et Neumann nom. prov. – Kakt. and. Sukk. **32**(2): 34-35.

HENTZSCHEL, G. (1989): Nieuwbeschrijving. *Sulcorebutia augustinii* species nova – Een nieuwe soort uit de Boliviaanse provincie Campero. – Succulenta **68**(7/8): 147-153.

NEUMANN, K. (1981): Anmerkung zur nomenklatorischen Situation von *Sulcorebutia langeri* Falkenberg et Neumann nom. prov. – ein „Nomen Provisorium oder Nomen Provocatorium“? – Kakt. and. Sukk. **32**(2): 36.

VASQUEZ, R. (1975): *Sulcorebutia cardenasiana* Vasquez spec. nov. – Kakt. and. Sukk. **26**(3): 49.

Karl Augustin
Siedlung 4
A - 2454 Trautmannsdorf

Dr. Günter Hentzschel
Grutstich 15
D - 25920 Risum/Lindholm

Schwarzweißes Rätsel

Samen der *Agave potatorum* var. *verschaffeltii* (Lemaire) A. Berger

von Jörg Ettelt und Wolfgang Riedel

Im letzten Jahr stellten die Autoren ein nicht alltägliches Ereignis vor: Eine in Kultur gezogene *Agave potatorum* var. *verschaffeltii* blühte (ETTALT & RIEDEL 1998). Als Nachtrag zu diesem Artikel sollen die Erfahrungen bei der Aussaat der zahlreich gebildeten Samen beschrieben werden.

Im angeführten Beitrag wurde geschildert: „Etwa jede 4. Blüte wurde zur Frucht entwickelt. Die Früchte sind bis zu 5 cm lang und ähneln kleinen grünen Bananen. Im Inneren sind jeweils 6 Samenzeilen angelegt, die eine Vielzahl Samen enthalten. Jede Frucht enthält 300 und mehr Samen, so dass über 12000 Samen von dieser einen Pflanze insgesamt gebildet wurden. Die Samen sind flügelartig halbrund, flach. Es konnten schwarze dickere und weiße dünnere Samen beobachtet werden. Es wird angenommen, dass die schwarzen Samen keimfähig sind.“

Diese Annahme stellte sich als richtig heraus. Aussaatversuche zeigten eindeutig, dass nur die schwarzen Samen keimten. Dazu wurden in eine Schale mit den Maßen 20 x 20 cm zu einem Drittel schwarzer und zu zwei Dritteln weißer Samen gegeben. Dies entspricht nicht dem Verhältnis der in der Frucht gebildeten Samen-„Arten“. Denn dieses war wesentlich ungünstiger für die keimfähigen schwarzen Samen und lag unter 1:10.

Abbildung 3 zeigt eine geöffnete Frucht. Deutlich sichtbar sind die dunkelbraunen Abschnitte an der Fruchtwand - dort wurden schwarze Samen, an den hellbräunlichen Stellen weiße Samen ausgebildet. Getrocknete reife Früchte öffnen sich von der Spitze beginnend, so dass durch Windbewegungen des Blüten-Astes die Samen ausfallen können.



Diese sind im reifen Zustand völlig gelöst von der Frucht. Die kleinste Bewegung lässt die Samen rieseln.

Es fällt schwer, Gründe für die Ausbildung derart zahlreicher tauber Samen zu finden. Liegt es an unseren mangelhaften Kultur- und Lichtverhältnissen (die Blüte erfolgte im Winter)? Sind weiße Samen am Boden liegend von eventuellen Fressern besser zu sehen als dunkle und stellen daher eine Art Ablenkungsmanöver dar?

Zurück zu unserem Aussaatversuch. Durch das Aussäen der Samen unter gleichen Bedingungen sollte sichergestellt werden, dass eindeutige Aussagen über die Keimkraft gemacht werden können.

Abb. 1: Blütenstand der *Agave potatorum* var. *verschaffeltii*. In 3 Metern Höhe sehen die fast reifen Früchte wie kleine Bananen aus.
Foto: J. Ettelt.



Abb 2:
Duftende gelbe
Büschel:
Die Blüten der
Agave potatorum
var. *verschaffeltii*.
Foto: Borwank

Nach etwa 14 Tagen heller, aber schattiger und feuchter Aufstellung bei 20 bis 28° C keimten die ersten schwarzen Samen. Es bildete sich ein überraschend langes Keimblatt von etwa 4 bis 5 cm Höhe, an dessen Spitze

sich die Samenschale hielt. Durch diesen glücklichen Umstand konnte man auch in „Grenzgebieten“ klar sehen, ob ein schwarzes oder weißes Samenkorn gekeimt hatte.

In den folgenden Tagen gingen etwa 50 % der ausgesäten schwarzen Samen auf. Weiße Samen bildeten in keinem Fall einen Keimling. Sie sind also offenbar taub.

Interessiert wurde das weitere Wachstum der jungen Agaven beobachtet. Tagelang sah es so aus, als ob das Wachstum sich auf die Ausbildung des Keimblattes beschränkte. Nach weiteren rund 14 Tagen bildeten sich an der Basis der Keimblätter kleine längliche Öffnungen, aus denen junge und bereits typische Agaven hervorkamen. Zuerst mit einem Blatt, kurze Zeit später mit dem zweiten und bald schon als

kleine Rosette.

Inzwischen sind die jungen Agaven halb so groß wie das Keimblatt. In der Winterszeit werden die Pflanzen weiter leicht feucht und warm gehalten, um möglichst in 30 Jahren erneut von einer blühenden *Agave potatorum* var. *verschaffeltii* berichten zu können.

Literatur

ETTERT, J. & RIEDEL, W. (1998): Ein Jahrhundertereignis: *Agave potatorum* var. *verschaffeltii* (Lemaire) Berger blüht in Kultur. – Kakt. und Sukk. **49** (12): 276-279.

Dr. Jörg Ettelt
An der Sternschanze 44
D - 01468 Boxdorf

Wolfgang Riedel
Grüne Straße 16
D - 01445 Radebeul



Abb. 3:
Geöffnete reife
Fruchtkapsel mit
wenigen fruchtbaren
schwarzen und
zahlreichen
weißen, jedoch
tauben Samen.
Foto: A. Ettelt.

In Bolivien weit verbreitet

Echinopsis obrepanda* (Salm-Dyck)*K. Schumann R 50**

von Hans-Jürgen Wittau & Gottfried Winkler

E*chinopsis obrepanda* wächst rund um die Departementshauptstadt Cochabamba. Hierher kam Walter RAUSCH direkt aus dem Süden, aus Argentinien, und den Vorsatz zu dem Besuch hatte er bereits zu Hause gefasst. Hier an der Universität lehrte der damals schon sehr berühmte Professor Martin CARDENAS, der viele in Bolivien wachsende Kakteen beschrieben hatte. Daher war die Reise nach Cochabamba ein Muss für Walter RAUSCH.

Der Fundplatz der von W. RAUSCH unter der Nummer R 50 gesammelten *Echinopsis obrepanda* lag damals oberhalb der Stadt. Vom Wuchsort aus hatte man einen schönen Blick auf die Stadt. Heute hat die Bautätigkeit stark zugenommen und der Fundort von R 50 und auch von R 51 (*Echinopsis cochabambensis* Backeberg) liegt jetzt mitten im Stadtgebiet.

Gegen diese Entwicklung wären auch ernsthafte Artenschutzbestrebungen machtlos. Glücklicherweise ist *Echinopsis obrepanda* in Bolivien weit verbreitet. Cochabamba liegt an der nördlichsten Verbreitungsgrenze der Art. Man kann sie, mit kleineren regionalen Veränderungen, in ganz Mittel- und Süd-bolivien und auch im äußersten Norden Argentiniens finden (RAUSCH 1975).

Die Merkmale der *Echinopsis obrepanda*, die von SALM-DYCK (1845) als *Echinocactus obrepandus* beschrieben worden ist, sind der flachkugelige einzelne Wuchs, Sprosse können in der Kultur an größeren Pflanzen erscheinen. Weitere Merkmale sind die schräg stehenden, in Höcker aufgeteilten Rippen, in deren Kerben die Areolen stehen, die etwas anliegende Randbedornung, die nicht immer



vorhandene längere oder kürzere Mittelbedornung und die bis 20 cm langen Blüten. Die meisten Pflanzen dieser Art aus der näheren Umgebung von Cochabamba blühen weiß, es gibt wenige andersfarbige darunter. Der Gegensatz des Lobivienhabitus und der *Echinopsis*-Blüte bewog Curt BACKEBERG (1942: 76) zur Aufstellung seiner Gattung

**Nicht häufig in den Sammlungen:
Eine weiß blühende *Echinopsis obrepanda* R 50 mit dem typischen flachkugeligen, kleinen Wuchs.
Foto: Wittau**

Pseudolobivia, in die ähnlich geartete Grenz-fälle aufgenommen wurden.

Anscheinend hat man die weiße Blütenfarbe für weniger begehrenswert gehalten und deshalb vor allem die wenigen bunt blühenden Exemplare der R 50 miteinander bestäubt. Jedenfalls findet man unter den Sämlingen der R 50 meist Pflanzen mit purpurnen Blüten, und es war nicht einfach, einen weiß blühenden Sämling für das beigefügte Foto zu finden.

In der Sammlung RAUSCH stehen noch mehrere Originalpflanzen; vegetative Vermehrungen davon sind sehr selten, Sämlinge aber gibt es glücklicherweise genügend. Leider wurden die Arten der Gattung *Echinopsis* lange Zeit als nicht vermehrwert angesehen; das scheint sich nun aber geändert zu

haben und Samen der R 50 werden wieder im Handel angeboten.

Literatur:

- BACKEBERG, C. (1942): *Cactaceae* Lindley. Systematische Übersicht (Neubearbeitung) mit Bestimmungsschlüssel. - *Cactaceae* (DKG) 1941(2): 1-80.
 RAUSCH, W. (1976): *Lobivia*, die tagblütige *Echinopsidinae* aus arealgeographischer Sicht. Bd. 2. - Rudolf Herzig, Wien.
 SALM-DYCK, J. (1845): *Echinocactus obrepandus*. - Allg. Gartenzeitung 13: 386.

Hans - Jürgen Wittau
 Am Gelinde 27
 D - 34260 Kaufungen

Gottfried Winkler
 Breitenfurterstr. 548/1/5
 A - 1230 Wien

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Braun, P. J. & Esteves Pereira, E. 1999: *Pilosocereus chrysostele* (Vaupel) Byles & Rowley subsp. *cearensis* P. J. Braun & Esteves. A new subspecies of *Pilosocereus* from the state of Ceará, Brazil. - Brit. Cact. Succ. J. 17(1): 21-27, ill.
 Der neuen Unterart fehlt das für *Pilosocereus chrysostele* ssp. *chrysostele* typische Cephalium. (D. Metzger)

Byalt, V. V. & Sokolova, I. V. 1999: Who is the author of the name *Orostachys* (*Crasulaceae*)?. - Taxon 48(1): 63-65.
 Der Gattungsname *Orostachys* wurde in der Literatur verschiedenen Autoren zugeordnet - CANDOLLE, SWEET oder BERGER. Beschrieben wurde die Gattung jedoch 1808 durch F. E. L. FISCHER. (D. Metzger)

Cactaceae Consensus Initiatives. - ISSN 1365-778X

Unter diesem Namen gibt David Hunt (83 Church Street, Milborne Port, Sherborne DT9 5DJ, England) seit Ende 1996 eine kleine Zeitschrift heraus (DIN A5, ohne Illustrationen; Bezug über den Herausgeber), deren Ziel es ist, früheren und potentiellen Mitarbeitern der CITES Cactaceae Checklist (CCC) ein Mitteilungs- und Diskussionsforum zu bieten, über den Fortgang der Arbeiten zur CCC zu berichten und Platz für die Veröffentlichung von neuen Namen zu schaffen, die in die neue Auflage der CCC übernommen werden sollen. Darin u.a.:

Taylor, N. 1998: New subspecific combinations in various North American genera. -

Cact. Consensus Init. (5): 12-14.
 Der Beitrag enthält zahlreiche neue Kombinationen auf dem Rang der Unterart für die Gattungen *Echinocactus*, *Echinocereus*, *Epithelantha*, *Escobaria*, *Ferocactus*, *Sclerocactus*, *Stenocereus*, *Thelocactus* und *Turbinicarpus* [Anm. (D. M.): Drei der *Turbinicarpus*-Kombinationen wurden 1998 auch von PANAROTTO in *Piante Grasse* 18(3): 120 publiziert]. Eine taxonomische Begründung für die Umkombinationen wird nicht gegeben. (D. Metzger)

Møller Jensen, B. 1999: *Opuntia* „Rutilans“. - Kaktus og andre Sukkulenter 34(1): 12-16., ill.
 Eine rotblühende Kulturvarietät, *Opuntia* „Rutilans“, wird beschrieben. Die auf der Beschreibung der *Opuntia rutila* sensu Boissvain & Davidson basierende Sorte soll einem Hybridschwarm von *Opuntia erinacea* var. *utahensis* und *O. fragilis* var. *brachyantha* entstammen (D. Metzger)

Mosco, A. & Zanovello, C. 1999: Proposal to reject the name *Echinocactus smithii* (*Cactaceae*). - Taxon 48(1): 177-178.
 Der 1846 von MÜHLENFORDT beschriebene Name *Echinocactus smithii* wurde seit der Erweiterung der Beschreibung durch SCHULMANN (1898) fälschlicherweise auf Pflanzen angewendet, die zu *Turbinicarpus beguinii* (syn. *Thelocactus beguinii*) gehören. Der Protolog weist jedoch darauf hin, daß *E. smithii* konspezifisch mit *Thelocactus conothelos* ist und dass der von ANDERSON (1986) für *E. smithii* gewählte Neotypus

nicht der Originalbeschreibung entspricht. Der Name *Echinocactus smithii* (*Thelocactus smithii*) genießt Priorität vor *Thelocactus conothelos*. Um neue Kombinationen zu vermeiden und die nomenklatorische Stabilität zu wahren, wird vorgeschlagen, den Namen *Echinocactus smithii* zu verwerfen. (D. Metzger)

Ostolaza, C. 1998: Nomenclatural adjustments in Peruvian *Cactaceae*. - Cact. Consensus Init. (6): 8-9.
 Um die anstehenden Namensänderungen in die sich in Vorbereitung befindliche Auflage der CITES Cactaceae Checklist aufnehmen zu können, werden 19 neue Kombinationen für peruanische Arten der Gattungen *Armatocereus*, *Cleistocactus*, *Echinopsis*, *Eriosyce*, *Haageocereus*, *Neoraimondia*, *Neowerdermannia*, *Pereskia*, *Praecereus* und *Rauhocereus* publiziert. Eine taxonomische Begründung für die Umkombinationen wird nicht gegeben. (D. Metzger)

Rauh, W. 1999: *Euphorbia bemarahrensis* Rauh & Mangelsdorff. Une nouvelle espèce du groupe *Euphorbia bossieri* Leandri et *Euphorbia platyclada*. - Succulentes 22(1): 3-12, ill.
 Aus dem westlichen Madagaskar kommt die neu beschriebene *Euphorbia bemarahrensis*, die Merkmale und Unterschiede zu den verwandten Arten *E. bossieri* und *E. platyclada* werden durch zahlreiche Fotos und Zeichnungen illustriert. Die strauchige Art hat beblätterte Zweige und einen gestielten Fruchtknoten. (D. Metzger)

Hybriden ja – Hybriden nein?

Erfahrungen aus 30 Jahren Kreuzungsversuchen

von Franz Strigl



Was wären die Blumengärtner ohne die gezielten und selektierenden Kreuzungen? Auch der Gemüsegärtner hat heute kaum Saatgut, das nicht irgendwann ausgelesen wurde.

Bei den Kakteen ist die Hybridisierung, sprich Kreuzung verschiedener Arten aber auch Gattungen mit den Namen von KNEBEL und GRÄSER verbunden. Vieles wurde schon über Hybriden geschrieben. Positives, aber auch Negatives. Oberster Grundsatz muss natürlich immer sein, „Ross und Reiter zu

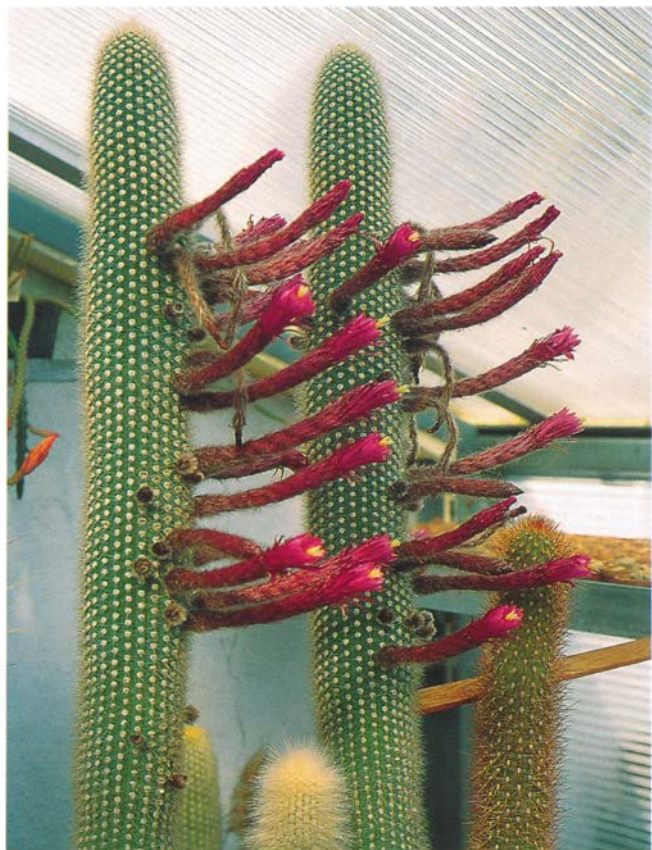
nennen“, Hybriden also auch als solche deutlich zu kennzeichnen.

So stehen in meiner Sammlung einige solcher Pflanzen, die ich teilweise selbst „geschaffen“ habe. Einige Pflanzen stammen aber auch von befreundeten Kakteenliebhabern.

Die ersten Kreuzungsversuche wagte ich vor mehr als 30 Jahren. Damals wurde die Blüte eines *Cleistocactus strausii* mit einer namenlosen *Echinopsis* bestäubt. Einer zweiten *strausii*-Blüte wurde auch gleich noch der

Leuchtendroter Blickfang:
Eine Hybride von *Hildewintera aureispina* x *Chamaecereus silvestrii*, gepfropft auf eine säulige Hybride. Die Blüten erscheinen in mehreren Schüben das ganze Jahr über.

Fotos: Strigl



Ungewöhnlich lange Blütenröhren:
Eine Kreuzung von *Cleistocactus strausii* mit einer namenlosen *Echinopsis*.

Pollen von *Pseudolobivia kermesina* aufgezogen. An beiden Blüten bildeten sich Früchte, die auch prompt keimfähige Samen enthielten.

Nach USA ausgewandert

Die Sämlinge entwickelten sich gut. Sie zeigten einen ansprechenden Wuchs und eine schöne Bedornung. Blüten erschienen bereits ab einer Höhe der Pflanze von 20 Zentimetern. Manche dieser Hybriden wurde im Lauf der Jahre weitergegeben. Eine Pflanze ist sogar in die Vereinigten Staaten ausgewandert. Sie soll dort als frei ausgepflanztes Exemplar bei idealen Bedingungen zur Schaupflanze herangewachsen sein.

Auch in meiner Sammlung steht noch eine Pflanze. Sie ist nun säulig, mehr als 1,50 Meter hoch. Sie bringt jedes Jahr rund 200 Blüten hervor. Ihr Gewicht von etwa 50 Kilo-

gramm bekam ich heuer zu spüren, als ich die Pflanze aus ihrem 19-Zentimeter-Korsett, sprich Topf, befreite.

Natürlich blieb es nicht bei dieser einen Kreuzung. Vor mehreren Jahren habe ich mir *Denmoza* und *Cleistocactus strausii* vorgenommen und untereinander bestäubt. Mittlerweile stehen einige etwa 50 Zentimeter hohe und sieben bis acht Zentimeter dicke Säulen in meiner Sammlung. Vor allem die Bedornung der Pflanzen wird mit zunehmender Größe immer ansprechender. Ein Blickfang sondergleichen. Bis jetzt warte ich leider noch vergebens auf die ersten Blüten.

Ein Geschenk aus Bayern

Eine mir besonders ans Herz gewachsene Hybride muss ich ebenfalls noch vorstellen. Es ist eine Pflanze, die ich in Form eines unbewurzelten Sprosses von einem Kakteenfreund aus Bayern bekam. Es ist eine Hybride zwischen *Hildewintera aureispina* und *Chamaecereus silvestrii*. Oder soll ich schreiben *Wintera aureispina* x *Echinopsis silvestrii*? Was soll es. Hier geht es nicht mehr um Nomenklatur, sondern um die Schönheit von Pflanzen.

Dieser Spross hat sich in meiner Sammlung gut entwickelt und blüht alle Jahre sehr reich – fast das ganze Jahr über.

Ein besonderer Blickfang in meiner Sammlung ist aber eine Pfropfung dieser Hybride auf eine in meinem bescheidenen Grundbeet stehende Hybride von *Cleistocactus strausii* x *Echinopsis*. Diese hatte schon das Gewächshausdach erreicht und musste geköpft werden.

Nun, die Pfropfung gelang. Und seither bringt die Pflanze jedes Jahr Hunderte ihrer markanten Blüten hervor – und das in mehreren Schüben.

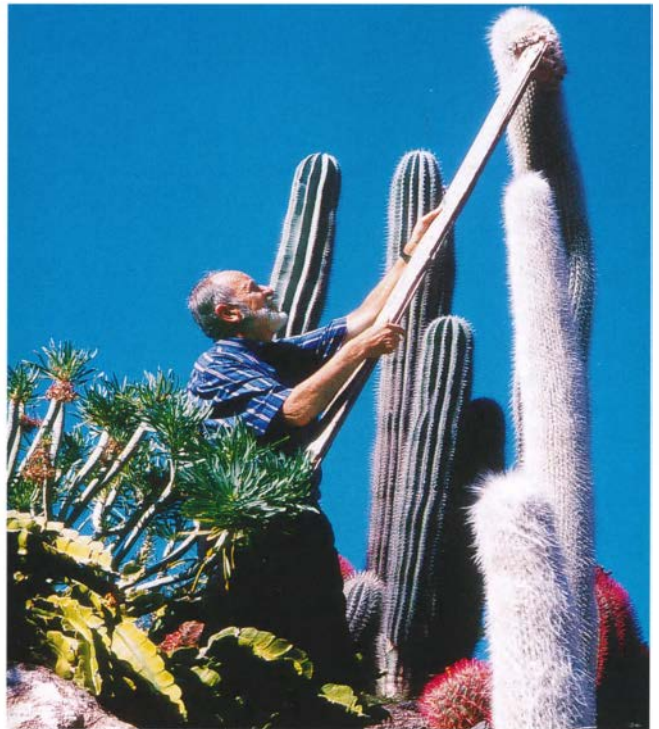
Keine Frage: Hybriden stellen eine Bereicherung für unser Hobby dar. Und noch dazu eine, bei der man keinesfalls bei den Naturschutzbehörden anecken kann.

Franz Strigl
Pater-Stefan-Straße 8
A – 6330 Kufstein

Nach 20 Jahren die erste Frucht

Beobachtungen an *Cephalocereus senilis* auf Gran Canaria

von Karl Werner Beisel



Man erreicht oft viel, wenn man nur will – und wenn man warten kann.

Natürlich hatten wir, als wir den Samen von *Cephalocereus senilis* auf die Erde legten, die heimliche Hoffnung, die Pflanze vielleicht sogar einmal blühen zu sehen.

In den letzten 21 Jahren sind die Pflanzen in unserer Schauanlage auf Gran Canaria kontinuierlich gewachsen. Und dann entdeckten wir zu unserer Freude im letzten Jahr am größten Exemplar die ersten Spuren eines Cephaliums.

Am Neujahrstag diesen Jahres dann: Herr-

licher Sonnenschein auf der Insel. Günter ANDERSON führt Gäste durch unseren Kakteenpark. Was niemand bislang bemerkt hatte: Oben, in gut drei Metern Höhe, ist am größten „Senilis“ die erste Frucht gereift und aufgeplatzt. Mit einer Stange machten wir uns an die Ernte. Denn selbstverständlich wird nun wieder ausgesät. Der Kreis schließt sich.

Karl Werner Beisel
Wengelspfad 1
D – 76889 Steinfeld

Samenernte in drei Metern Höhe:
Karl Werner Beisel „pflückt“ an *Cephalocereus senilis* eine reife, bereits aufgeplatzte Frucht (oben), die sich aus dem Cephalium (oben links) geschoben hatte.

Fotos: Koch

Im nächsten Heft . . .

Schon der Name ist Programm: *Lophophora diffusa* deutet eine immense Variabilität in der Erscheinung an. So ist es auch. Dr. Peter Hansen wird die Art nun vorstellen, nachdem der Beitrag bereits für die letzte KuaS-Ausgabe angekündigt war.



Ansonsten im nächsten Heft: Ein Reisebericht aus dem Südwesten der USA, ein Praktikertip für den nächsten Winter (der kommt bestimmt) und *Ariocarpus* in tollen Bildern. Und dann ist da noch – wenn alles klappt – eine kleine Überraschung in Vorbereitung.

und zum Schluss . . .

Dass Schnecken Kakteen mögen, ist bekannt. Dass auch Mäuse die dornigen Gesellen nicht verschmähen, leider ebenfalls. Und dabei sind sie auch noch Feinschmecker.

Am liebsten machen sie sich über Besonderheiten und Raritäten her, wie etwa *Solisia pectinata*, *Pelecypora asseliformis*, *Astrophytum asterias* oder seltene Mammillarien. Solch gewöhnliches Zeug wie Echinocereen, Echinopsen, Cereen und Opuntien verschmähen die Nager. Da sage noch einer, Mäuse hätten keinen Sinn für Seltenes.

Diese leidvolle Erfahrung machte Eugen MORITZ im Herbst 1936 – und veröffentlichte seine Leidengeschichte in der Oktoberausgabe 1937 der Zeitschrift Kakteen und andere Sukkulenten. Jawohl, die gab es damals schon!

Bleibt noch eines anzumerken: Der Angorakater des Autors versagte damals auf der ganzen Linie. Keine einzige Maus erbeutete er bei der Nagerinvasion.

gl

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zeitschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Betzenriedweg 44, D-72800 Eningen unter Achalm

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Lazarettgasse 79, A-2700 Wiener Neustadt

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Straße 12, CH-8305 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Betzenriedweg 44
D-72800 Eningen unter Achalm
Tel. 071 21/88 05 10, Fax 071 21/88 05 11

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 091 27/57 85 35, Fax 091 27/57 85 36
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln
Telefon + Fax 042 30/1571

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089/95 39 53

Redaktion Literatur

V A K A N T

Layoutkonzept

Klaus Neumann

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Werner Gietl, Kreuzsteinweg 80, D-90765 Fürth
Tel. 09 11/979 87 84, Fax 09 11/979 69 65
E-Mail: w.gietl@odn.de

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlfirststraße 14, 8252 Schlatt
Tel. 052/657 15 89, Fax 052/657 50 88
E-Mail: hoogeveenfc@swissonline.ch

Österreich:

Dipl.-Ing. Dieter Schornböck, Gottfried Winkler
p. A. EDV-Zentrum der TU Wien
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10
Telefon (+43-1) 588 01-420 99, Fax (+43-1) 4706408
E-Mail: schornboeck@cactus.at
E-Mail: winkler@cactus.at

Satz und Druck:

Druckhaus Münch GmbH
Christoph-Krauthaim-Straße 98, 95100 Selb
Tel. 092 87/85-0, Fax 092 87/85 33
E-Mail: drmuehch@fichtelgebirge.org

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Tel. + Fax (49) 92 87/6 04 78

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 21/1. I. 1998

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Gartenglas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlingen Abt. A1 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

ANZEIGEN- SCHLUSS

**für KuaS 10/99:
spätestens am 16. August '99**

(Manuskripte bis spätestens
31. August) hier eintreffend.

KULTURSUBSTRATE u. a.

Kakteenerde – BILAHÖ – (miner. / organisch) / Kakteenerde – BILAHYD – (rein miner.) / Orchideen-Pflanzstoffe BIMS / Blähton / Aussaat-Sub. / Granit / Korkschor / Kiefernrinde / LAVALIT / Perlite / Quarzsand- und Kies / Vermiculite / Rund- und Ecktöpfe / Schalen / Dünger / Holzkohlen / Bonsai-Erde u. v. a.

Südbaden-Würtbg. u. schweizerische Kakteenfrennde können meine bewährten Substrate u. a. Artikel bei: **Klaus Reichenbach, Oberer Baselblick 14, D-79594 Inzlingen, Tel. 0 76 21 / 1 27 86**, abholen. Um tel. Absprache vor Abholung wird gebeten!

GANTNER - KOPF GbR, Tel. 0 72 44 / 87 41 u. 35 61
Kakteen- u. Orchideensubstrate Fax 07 21/5 31 58 74 · Ringstraße 112
Mineralische u. organische D-76356 Weingarten bei Karlsruhe
Naturprodukte Büro = Wilzerstraße 34

Lageröffnung Montag – Freitag, außer Mittwoch von 15.00 – 18.00 Uhr.
Oder nach Vereinbarung. Samstag 9.00 – 13.00 Uhr.

KAKTEEN aus Privatsammlungen

Die einfachste Art genau das zu finden, was Ihnen gefällt.

Durch regelmäßigen Ankauf von Sammlungen haben wir ein ständig wechselndes Sortiment an Kakteen zu Superniedrigpreisen.

Keine Liste,
keine Öffnungszeiten, Besuch nach Vereinbarung.

Anfahrt über die A 61,
Ausfahrt Wehr über Weibern
Richtung Mayen

Cono's Paradise

Dorfstraße 10 · D-56729 Nettehoefe

Germany · Tel. + Fax: +49 (0) 26 55 / 36 14

Neues und Interessantes vom Büchermarkt

Hammer, S.: Lithops, 1999, engl., 248x184mm, 148 Seiten, 225 Farbfotos, 1 farb. u. 1 SW-Karte, 10 Zeichn., 3 SW-Fot., kart. DM 59,- (limitierte gebundene Sammlerausgabe DM 108,-) *ersch. ca. August/September*

Bayer, B.: Haworthia Revisited - A revision of the Genus, 1999, engl., 260x210 mm, ca. 300 Seiten, über 470 Farbfot., u. 61 Verbreitungskarten, geb. ca. DM 115,- (*ersch. ca. August/September*)

Rowley, G. D.: Pachypodium and Adenium, 1999, engl., 260x185 mm, 80 Seiten, 109 Farbf., 39 Verbreit.-Karten, geb. DM 85,-

Haseltonia 6, Yearbook of the Cactus & Succulent Society of America, 1999, engl., kart. DM 98,- (verschiedene Beiträge)

Di Martino, L.: Postscripta. Updates and corrections to the Echinocereus Special Issue, 1999, ital./engl., 300x210mm, Seite 89-100, 33 erstklassige Farbfotos, brosch. DM 22,- (Cactus & Co. 3:2)

Wir machen Betriebsferien vom 15. Juli - 15. August.

Literaturlieferungen ab DM 200,- Bestellwert in Deutschland, EU und Schweiz versandkostenfrei. Keine Versandkosten bei vorliegender genereller Zahlungsvereinbarung per Bankeinzug (nur Inland; nicht bei Erstbestellung möglich!). Export und Erstbestellung gegen Vorkasse.

Versandbuchhandel & Antiquariat Jörg Köpper • Lockfinke 7 • D-42111 Wuppertal
fon +49-(0)202-703155 fax +49-(0)202-703158 e-mail joergkoeppe@t-online.de



Postfach 1107 - D-71385 Kernen
Bundesrepublik Deutschland
Telefon 071 51/41891 • Fax 071 51/46728

	DM	
Arrojadoa diniae	12,00 - 18,00	
Discocactus bahiensis HU 437 ## gepfr.	14,00	
Discocactus crystallophilus HU 630 ? ##	12,00	
Discocactus placitiformis ssp. alteolens HU 232	12,00 - 14,00	
Discocactus zehntneri ssp. buenekenii ##	9,00 - 16,00	
Epithelantha greggii	9,00	
Escobaria sneedii gepfr. ##	8,00	
Frailea pygmaea v. aureispina (syn. aureispina)	9,00	
Lophophora williamsii v. caespitosa	12,00 - 16,00	
Lophophora williamsii v. jourdaniana	12,00 - 16,00	
Mammillaria centralifera Rep. 1141	5,00 - 6,00	
Mammillaria dixonianae	6,00 - 8,00	
Mammillaria evermanniana	6,00 - 8,00	
Mammillaria fuscocamata	4,00 - 6,00	
Mammillaria inaequalis	5,00	
Mammillaria insularis	6,00	
Mammillaria laui f. laui L 1171	5,00	
Mammillaria limonensis R 1620	5,00	
Mammillaria schwartzii (syn. Porfiria coahuilensis)	8,00	
Melocactus schatzlii	9,00 - 12,00	
Neochilenia aerocarpa FR 498	5,00	
Neochilenia jussieu v. trapichensis WK 769	5,00	
Neochilenia napina FR 249	5,00	
Neochilenia neohamkeana v. flaviflora	5,00 - 6,00	
Neochilenia acutata FR 267	5,00	
Neochilenia paucicostata FR 521	5,00 - 6,00	
Neochilenia pulchella	5,00	
Neochilenia recondita FR 204	5,00	
Neochilenia tenuis L 815 (transiensis?)	5,00	
Neoportia subgibbosa WK 803	5,00 - 6,00	
Notocactus crassigibbus	6,00 - 12,00	
Rebutia krainziana „Nudum“	6,00 - 8,00	

**Verkaufsoffen: 7. 8. Samstag, 4. 9. Samstag,
17. 10. Sonntag geöffnet 9 bis 16 Uhr**

Wir haben auch während der Ferienzeit für Sie geöffnet.
<http://www.cactus-mail.com/uhlig/>

International zertifizierter Gartenbaubetrieb - CITES Nursery Registration No. P-DE 1001

Gewächshaus Ideen



VOSS

Rechteck-, Anlehn- und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen

**55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291**

Lagerräumung:

Vierkant-Kunststofftöpfe

Größe 13 **braun** 11,5 x 11,5 x 10,8 cm

jetzt: 1 St. DM -40

Karton mit 78 St. DM 30,-

Karton mit 280 St. DM 98,-

• **Tiefe Vierkant-Kunststofftöpfe für Rübenwurzler**, St. DM -60
98 St./Karton DM 55,- 144 St./Karton DM 77,90 560 St./Karton DM 252,-

• **Tiefe Kunststofftöpfe rund, für Rübenwurzler**

ø 7,8 x 11 cm DM -15 ø 8,7 x 11,3 cm DM -20

ø 11,5 x 13 cm DM -50 ø 11,5 x 18,5 cm DM -80

• **Flache Vkt.-Container**

7 x 7 x 6,5 cm DM -10 9 x 9 x 7 cm DM -15

• **Achtkantschalen in braun oder grün**

12 cm DM -50 16 cm DM -75 18 cm DM -90

21 cm DM 1,10 26 cm DM 2,70



Mindestbestellsumme DM 30,-

Georg Schwarz Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 09122 / 72720 Fax: 09122 / 638484 e-Mail: kakteenschwarz@biogate.com <http://kunden.www.pool.de/kakteen-und-pflanzenzubehoer>
Versand ganzjährig. Direktverkauf: Di-Do 9 - 18⁰⁰ Uhr, und nach Voranmeldung Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr u. Sa. 8 - 13⁰⁰ Uhr.

Wir haben Urlaub vom 25.08. bis 11.09.99 In dieser Zeit findet kein Direktverkauf statt!

Bestellungsannahme per Brief, Fax, e-mail u. Tel.-Aufzeichnung ist vorhanden, ebenso läuft der Zubehör-Versand eingeschränkt weiter.